

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **61 (1943)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bern
Dienstag, 5. Januar
1943

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Berne
Mardi, 5 janvier
1943

Erscheint täglich,
ausgenommen an Sonn- und Feiertagen

61. Jahrgang — 61^{me} année

Paraît tous les jours,
le dimanche et les jours de fête exceptés

N° 2

Redaktion und Administration:

Eiffingerstrasse 3 in Bern, Telefon Nr. (031) 21600

Im Inland kann nur durch die Post abonniert werden — Abonnements-
beträge nicht an obige Adresse, sondern am Postamt einzahlen —
Abonnementspreis für SHAB (ohne Beilagen): Schweiz: jährlich Fr. 22.30,
halbjährlich Fr. 12.30, vierteljährlich Fr. 6.30, zwei Monate Fr. 4.50, ein Monat
Fr. 2.50 — Ausland: Zuschlag des Portos — Preis der Einzelnummer 25 Rp.
— Annoncen-Regie: Publicitas AG. — Inserionsstarif: 20 Rp. die ein-
spaltige Millimeterzeile, oder deren Raum; Ausland 23 Rappen — Jahres-
abonnementspreis für „Die Volkswirtschaft“: Fr. 8.30.

Rédaction et Administration:

Eiffingerstrasse 3, à Berne, Téléphone n° (031) 21600

En Suisse, les abonnements ne peuvent être pris qu'à la poste — Prière
de ne pas verser le montant des abonnements à l'adresse ci-dessus,
mais au guichet de la poste — Prix d'abonnement pour la FOSC (sans
suppléments): Suisse: un an 22 fr. 30; un semestre 12 fr. 30; un trimestre
6 fr. 30; deux mois 4 fr. 50; un mois 2 fr. 50 — Etranger: Frais de port en
plus — Prix du numéro 25 cts — Régie des annonces: Publicitas SA. —
Tarif d'insertion: 20 cts la ligne de colonne d'un mm ou son espace;
étranger 23 cts — Prix d'abonnement annuel à „La Vie économique“ ou
à „La Vita economica“: 8 fr. 30.

N° 2

Inhalt — Sommaire — Sommario

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel. Titres disparus. Titoli smarriti.
Handelsregister. Registre du commerce. Registro di commercio.
Luftseilbahngesellschaft Beckenried-Klewenalp, Beckenried.
Société immobilière de Copet, à Vevey.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

BRB über die Ordnung der Arbeit in der nicht fabrikmässigen Uhrenindustrie. ACF
régulant le travail hors fabrique dans l'industrie horlogère. DCF che disciplina il
lavoro fuori di fabbrica nell'industria degli orologi.
Verfügung des EVD zur Genehmigung der Preistarife für Uhrbestandteile. Ordonnance
du DEP concernant l'approbation des tarifs de fournitures. Ordinanza del DEP
concernante l'approvazione delle tariffe per parti staccate di orologi.
Verfügung des EVD zur Sanierung der Verkaufspreise in der Roskopfuhrenfabrikation.
Ordonnance du DEP tendant à assainir les prix de vente dans la fabrication Roskopf.
Ordinanza del DEP che risana i prezzi di vendita nella fabbricazione di orologi Roskopf.
Verfügung des EVD über Verlängerung und Abänderung der Verfügung zur Sanierung
der Verkaufspreise in der Uhrenindustrie. Ordonnance du DEP prorogant et modi-
fiant celle qui tend à assainir les prix de vente dans l'horlogerie. Ordinanza del
DEP che proroga e modifica quella che concerne il risanamento dei prezzi di ven-
dita nell'industria degli orologi.
Verfügung Nr. 647 A/43 der Preiskontrollstelle des EVD betreffend Preisausgleichskasse
für Walzstahlbleche. Prescriptions n° 647 A/43 du Service du contrôle des prix du
DEP concernant la caisse de compensation des prix des tôles de zinc laminé.
Verfügung Nr. 648 A/43 der Preiskontrollstelle des EVD über Preise für Walzstahlbleche.
Prescriptions n° 648 A/43 du Service du contrôle des prix du DEP concernant les
prix des tôles de zinc laminé.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel — Titres disparus — Titoli smarriti

Aufrufe — Sommations

Der unbekannte Inhaber der 24 Obligationen zu Fr. 5000 nominal,
Nrn. 119721/44 (Fr. 120 000), 4% Eidgenössische Anleihe 1931, mit Coupons
per 30. September 1941 u. ff., wird hiermit aufgefordert, die genannten
Titel innert 6 Monaten, vom Tage der ersten Veröffentlichung an gerechnet,
dem unterzeichneten Richter vorzulegen, widrigenfalls sie kraftlos erklärt
werden. Auf diesen Titeln ist ein gerichtliches Zahlungsverbot erlassen.

Bern, den 31. Dezember 1942.

(W 6^a)

Richteramt Bern,
der Gerichtspräsident III: R. Kuhn.

Die Obligation Serie 44, Nr. 14257, der Granbündner Kantonalbank
von Fr. 1000, zu 3 1/2%, vom 10. November 1932, mit Coupons per 31. Ok-
tober 1937 und folgende, lautend auf Peter Schuoler, in Somvix, ist ver-
loren gegangen.

Die allfälligen Inhaber dieser Obligation werden hiermit aufgefordert,
dieselbe innert der Frist von 6 Monaten der unterzeichneten Amtsstelle vor-
zuweisen. Bei unbenutztem Ablauf dieser Frist wird schon jetzt für dann
die Kraftloserklärung genannter Obligation ausgesprochen. (W 1^a)

Chur, den 30. Dezember 1942.

Kreisamt Chur.

Es werden vermisst:

1. Kassakapital, Ziffer 8, GB. Nr. 1550, per Fr. 68.58, haftend auf Obere
Immensee-Allmend;
2. Kaufschuldbrief, Ziffer 14, GB. Nrn. 524/525, per Fr. 700, haftend auf
Wohnhaus in der Litzli;
3. Gült, vom Jahre 1521, Ziffer 8, GB. Nr. 688, per Fr. 85.72, haftend auf
Wohnhaus an der Riggasse;
4. Extrakt, vom Jahre 1711, Ziffer 9, GB. Nr. 688, per Fr. 79.12.

Die allfälligen Inhaber dieser Titel werden aufgefordert, innert Jahres-
frist, d. h. bis 31. Dezember 1943, dieselben beim Bezirksgericht Küssnacht
(Schwyz) vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung ausgesprochen
wird. (W 3^a)

Küssnacht, den 22. Dezember 1942. Bezirksgericht Küssnacht.

Es wird vermisst: Pfandobligation vom 28. Oktober 1854, Trubschachen-
Grundbuch Nr. 22, Seite 251, von Kapital Fr. 1075, haftend im II. Rang
auf Grundbuchblatt 221 und 222 der Gemeinde Trubschachen des Ernst
Scheidegger, Holzbodenfabrikant, im Schärtschachen zu Trubschachen, als
Schuldner.

Die allfälligen Inhaber dieses Titels werden hiermit aufgefordert, den-
selben innert einer Frist von einem Jahr, seit der Bekanntmachung, dem
Richteramt Signau in Langnau vorzulegen, ansonst die Kraftloserklärung
ausgesprochen wird. (W 2^a)

Langnau i. E., den 21. Dezember 1942.

Richteramt Signau in Langnau,
der Gerichtspräsident: Baumgartner.

Es wird vermisst: Gült, haltend Fr. 971.43, angegangen 15. Mai 1942,
errichtet von Johann Jost für sich und seine Brüder Xaver, Franz und
Eutich Jost und haftend auf der Liegenschaft «Untergulp» der Geschwister
Grüter, Untergulp, Willisau-Land.

Der unbekannte Inhaber dieses Titels wird aufgefordert, denselben binnen
Jahresfrist seit der ersten Publikation bei unterfertigter Behörde vorzu-
weisen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgt. (W 5^a)

Nebikon, den 29. Dezember 1942.

Der Amtsgerichtspräsident von Willisau:
Dr. A. Erni.

Der unbekannte allfällige Inhaber der Realkautionsurkunde per 60 000
Franken, lautend auf die Allgemeine Konsumgenossenschaft Schaffhausen
als Schuldnerin, zugunsten des Inhabers, datiert vom 15. Dezember 1900,
lastend im II. Rang auf der Liegenschaft Grundbuch Schaffhausen Nr. 431,
wird aufgefordert, dem Bezirksrichter Schaffhausen die Urkunde innert
Jahresfrist, vom 5. Januar 1943 an gerechnet, vorzulegen. Sollte keine Mel-
dung über den Verbleib der Urkunde eingehen, so würde diese als kraftlos
erklärt. (W 9^a)

Schaffhausen, den 4. Januar 1943.

Für den Bezirksrichter Schaffhausen:
Dr. Klingenberg, Gerichtsschreiber.

Durch Beschluss der II. Kammer des Obergerichtes des eidgenössischen
Standes Zürich vom 15. September 1942 wurde der Aufruf folgender ver-
misster Schuldbriefe bewilligt:

1. Schuldbrief per Fr. 7000, im 2. Rang, datiert den 29. Mai 1936,
lastend auf folgenden im Gemeindebann Wangen gelegenen Grund-
stücken: 10 a Gebäudegrundfläche, Hofraum und Garten in Altwiesen-
Wangen, mit 1 Wohnhaus und 1 Schopf mit Keller, 20 a 02 m² Bau- und
Gartenland in Altwiesen-Wangen, lastend auf Fran Frieda von Däniken
geschiedene Kaufmann, in Wangen. Gläubiger: Inhaber; seit 1941 vermisst,
angeblich verbrannt.

2. Schuldbrief per Fr. 1500, ursprünglich Fr. 2000, datiert 10. Juni 1926,
lastend auf zirka 3 a 65 m² Land, Hofraum und Garten in Hinteregg, mit
Wohn- und Wirtshaus zum Frieden in Hinteregg, im vierten Rang, mit
einem Kapitalvorgang von Fr. 32 000, ursprünglich lautend auf Hans Har-
meyer-Peter, Mechaniker, geb. 1891, wohnhaft gewesen «Zum Frieden», Hinter-
egg, jetzt auf † Johannes Ringger, geb. 1875; Gläubiger: Inhaber; vermisst
seit 1941, angeblich verbrannt.

3. Schuldbrief per Fr. 10 000, datiert den 6. Juli 1922, lastend auf
3 a 65 m² Land, Hofraum und Garten in Hinteregg, mit Wohn- und Wirtshaus
zum Frieden in Hinteregg, im dritten Rang, mit einem Kapitalvorgang
von Fr. 22 000, ursprünglich lastend auf Albert Bruggmann-Dobler, Monteur,
geb. 1873, wohnhaft gewesen in Hinteregg, jetzt auf † Johannes Ringger,
geb. 1875; Gläubiger: Inhaber; vermisst seit 1941, angeblich verbrannt.

Jedermann der über das Schicksal der aufgeführten Urkunden Auskunft
geben kann, wird angefordert, dem Gerichte binnen Jahresfrist, von unten-
stehendem Datum an gerechnet, Anzeige zu machen. Sollte keine Meldung
eingehen, würden die Urkunden als kraftlos erklärt werden. (W 342^a)

Uster, den 30. September 1942.

Bezirksgerichtskanzlei Uster,
der Gerichtsschreiber: Dr. Bretscher.

Kraftloserklärungen — Annulations

Die erstmals in Nr. 113 des Schweizerischen Handelsamtsblattes vom
19. Mai 1942 als vermisst aufgerufenen Obligationen Nr. 381380, per
Fr. 1000, und Nr. 251576, per Fr. 500, der 3%-Wehranleihe 1936, samt
Coupons per 1. April 1938 u. ff., sind dem Richter innert der anberaumten
Frist nicht vorgewiesen worden; sie werden hiermit kraftlos erklärt.

Bern, den 31. Dezember 1942.

Richteramt Bern,
der Gerichtspräsident III: R. Kuhn.

Der erstmals in Nr. 113 des Schweizerischen Handelsamtsblattes vom
19. Mai 1942 als vermisst aufgerufene Versicherungsschein Nr. 99788 (Ver-
sicherung auf festen Termin mit Gewinnbeteiligung B) «Die Schweiz»
Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft mit Sitz in Lausanne, per
Fr. 10 000, datiert den 23. Juni 1936, zugunsten des Paul Glauser, geboren
9. Mai 1910, Kaufmann, in Bern, ist dem Richter innert der anberaumten
Frist nicht vorgewiesen worden; er wird hiermit kraftlos erklärt.

Bern, den 31. Dezember 1942.

Richteramt Bern,
der Gerichtspräsident III: R. Kuhn.

Handelsregister — Registre du commerce — Registro di commercio

Zürich — Zurich — Zurigo

29. Dezember 1942. Baumwollgewebe, Garne.
Schmid & Co., Kollektivgesellschaft, in Zürich (SHAB. Nr. 10 vom 14. Januar 1937, Seite 94), Handel in rohen Baumwollgeweben und Garnen. Diese Gesellschaft hat sich infolge Austritts des Gesellschafters Paul Ferdinand Schmid aufgelöst. Aktiven und Passiven werden von der neuen Kommanditgesellschaft «Schmid & Co.», in Zürich 1, übernommen. Die Firma ist erloschen.

29. Dezember 1942. Textilien aller Art usw.
Schmid & Co., in Zürich 1. Unter dieser Firma sind Ferdinand (genannt Nogi) Schmid, als unbeschränkt haftender Gesellschafter, und dessen Ehefrau Maria Schmid geb. Jenny, als Kommanditistin mit einer Kommanditsumme von Fr. 100 000, beide von Zürich, in Küsnacht (Zürich), eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 31. Dezember 1942 ihren Anfang nehmen wird und Aktiven und Passiven der bisherigen Kollektivgesellschaft «Schmid & Co.», in Zürich, übernimmt. Zwischen dem unbeschränkt haftenden Gesellschafter Ferdinand (genannt Nogi) Schmid und dessen Ehefrau Maria Schmid geb. Jenny, als Kommanditistin, besteht Gütertrennung. Die Kommanditsumme ist durch Bareinzahlung vollibriert. Einzelprokura ist erteilt an Angelo Bazzo, von Herisau, in Adliswil. Fabrikation von und Handel mit Textilien aller Art sowie Beteiligung an verwandten Unternehmungen. Talstrasse 15, Schanzenhof.

29. Dezember 1942.
Personal-Fürsorgefonds der Firma Lion Fogal. Unter diesem Namen besteht auf Grund der Urkunde vom 28. Dezember 1942 mit Sitz in Zürich eine Stiftung zur Unterstützung des Personals der Firma «Lion Fogal», sowie eventuell dessen Familien. Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat von 1 bis 3 Mitgliedern, der Verwalter und die Kontrollstelle. Mitglieder des Stiftungsrates sind Lion Fogal, Präsident, und Hermann Rom, Verwalter, beide von und in Zürich. Die Genannten führen Einzelunterschrift. Domizil: Bleicherweg 17, in Zürich 2 (bei der Firma Lion Fogal).

29. Dezember 1942.
Personal-Fürsorgestiftung Jakob Leutert-Leuthold. Unter diesem Namen besteht auf Grund der Urkunde vom 16. Dezember 1942 mit Sitz in Zürich eine Stiftung zur Fürsorge für langjährige Angestellte der Firma «Jakob Leutert», in Zürich, bei Austritt oder Invalidität. Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat von drei Mitgliedern und die Kontrollstelle. Der Präsident des Stiftungsrates führt Einzelunterschrift. Es ist dies Jakob Leutert-Leuthold, von und in Zürich. Domizil: Schützengasse 7/9, in Zürich 1 (bei der Firma Jakob Leutert).

29. Dezember 1942. Textilwaren.
A. Szczawinski, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Abraham Szczawinski, aus Polen, in Zürich 4. Handel in Textilwaren. Ernastrasse 3.

29. Dezember 1942.
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur (Société Suisse d'Assurance contre les Accidents à Winterthur) (Società Svizzera d'Assicurazione contro gli Infortuni a Winterthur) (Accident and Casualty Insurance Company of Winterthur, Switzerland), Aktiengesellschaft, in Winterthur 1 (SHAB. Nr. 2 vom 6. Januar 1942, Seite 18.) Der Verwaltungsrat ernannte die bisherigen Subdirektoren Dr. jur. Werner Meyer und Dr. Walter Roediger zu stellvertretenden Direktoren. Diese führen wie bisher Einzelunterschrift. Der Prokurist Eugen Sigg wurde zum Subdirektor ernannt. Er führt an Stelle der Einzelprokura nun Einzelunterschrift. Kollektivprokura wurde erteilt an Rudolf Ramp, von und in Winterthur, und an Jacques Steinegger, von Zürich und Neunkirch (Schaffhausen), in Winterthur. Der Prokurist Alfred Krauer ist nun Bürger von Wetzikon und Winterthur.

29. Dezember 1942.
«Winterthur» Lebensversicherungsgesellschaft («Winterthur» Société d'assurances sur la vie), Aktiengesellschaft, in Winterthur 1 (SHAB. Nr. 82 vom 11. April 1942, Seite 827). Der Verwaltungsrat ernannte den bisherigen Prokuristen Roger Charles Breguet zum Subdirektor. Der Genannte führt an Stelle der Einzelprokura nun Einzelunterschrift. Eine weitere Kollektivprokura wurde erteilt an Fritz Konrad, von und in Winterthur. Der Prokurist Alfred Krauer ist nun Bürger von Wetzikon und Winterthur.

29. Dezember 1942. Chemisch-technische Produkte.
Frau E. Gränacher, in Zürich. Inhaberin dieser Firma ist Elsbeth Gränacher geb. Eggenberger, von Gansingen (Aargau), in Zürich 10, gemäss Urteil vom 6. Oktober 1942 in Eheentrennung lebend. Handel mit chemisch-technischen Produkten. Röschiachstrasse 51.

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern

28. Dezember 1942. Architekturbureau.
J. Nigst & Co., Architekturbureau, Kommanditgesellschaft, mit Sitz in Bern (SHAB. Nr. 107 vom 11. Mai 1937, Seite 1094). Die Gesellschaft hat sich aufgelöst und wird nach durchgeführter Liquidation im Handelsregister gelöscht.

28. Dezember 1942. Immobilien.
Ostring Nr. 2 G.m.b.H., mit Sitz in Bern (SHAB. Nr. 24 vom 30. Januar 1940, Seite 197). Die Gesellschaft hat in ihrer Generalversammlung vom 9. Dezember 1942 die Auflösung beschlossen. Die Liquidation ist durchgeführt; die Firma wird im Handelsregister gelöscht.

28. Dezember 1942. Versicherungen usw.
P. Koenig & Grimmer, Versicherungen und Vertretungen, Kollektivgesellschaft, mit Sitz in Bern (SHAB. Nr. 288 vom 11. September 1899, Seite 1159). Die Gesellschaft hat sich infolge Ueberganges aufgelöst und wird im Handelsregister gelöscht. Aktiven und Passiven gehen über an die Kollektivgesellschaft «Grimmer & von May», in Bern.

28. Dezember 1942. Versicherungen usw.
Grimmer & von May, mit Sitz in Bern. Unter dieser Firma sind Otto Werner Grimmer, von Knoben (Zürich), in Gümligen, Gemeinde Muri bei Bern, und Jörg Albert von May, güterrechtlich getrennter Ehegatte der

Claude Monique Fernande geb. Ador, von und in Bern, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1943 ihren Anfang nehmen wird. Die Gesellschaft erteilt Einzelprokura an Emil Jaeggi, von Madiwil, in Bern. Sie übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Kollektivgesellschaft «P. Koenig & Grimmer», in Bern. Versicherungen und Vertretungen. Hotelgasse 1.

28. Dezember 1942.
«IMOSA» Immobilien-genossenschaft Neuhaus, mit Sitz in Köniz (SHAB. Nr. 228 vom 29. September 1938, Seite 2098). Aus der Verwaltung sind Hermann Walter, Präsident, und Fritz Ommerli, Vizepräsident, infolge Todes ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen. In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezember 1942 wurden neu gewählt: als Präsident Otto Schmidt, bisher Mitglied, als Vizepräsident Rudolf Roder, von Wengi b. B., in Kehrsatz. Präsident und Vizepräsident zeichnen kollektiv. Neues Geschäftsdomizil: Schwarzenburgstrasse 140, bei Notar Lanz, Liebefeld.

28. Dezember 1942.
Fürsorgefonds der Firma Neue Essig- und Senffabrik Bern A.G., mit Sitz in Bern. Unter diesem Namen besteht auf Grund der Stiftungsurkunde vom 22. Dezember 1942 eine Stiftung. Sie bezweckt die Fürsorge für die im Anstellungsverhältnis (Angestellte und Arbeiter) zur Stifterfirma stehenden Personen im Falle von Krankheit, Unfall, Invalidität, Arbeitslosigkeit und an die Hinterlassenen im Falle des Todes. Der Umfang der Unterstützung wird durch den Stiftungsrat festgesetzt. Dieser kann zur Erreichung des Stiftungszweckes auch ein Abkommen mit einer Pensionskasse oder einer Versicherungsgesellschaft abschliessen. Einziges Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat. Dieser besteht aus 1 bis 3 durch den Verwaltungsrat der Stifterfirma «Neue Essig- und Senffabrik Bern A.G.» bezeichneten Mitgliedern, wovon eines Vertreter der Angestellten (Angestellte oder Arbeiter) der Stifterin sein muss. Dem Stiftungsrat gehören gegenwärtig an: Willy Brunner, von Bern, in Hünibach bei Thun, als Präsident; Walter Essig, von Basel, in Biel, und Ernst Irmiger, von Menziken (Aargau), in Bern, als Mitglieder; sie zeichnen kollektiv zu zweien. Domizil: Freiburgstrasse 139, bei der Stifterfirma.

29. Dezember 1942.
Baugenossenschaft Köniz-Station, mit Sitz in Bern (SHAB. Nr. 264 vom 12. November 1931, Seite 2410). Die Gesellschaft hat in ihrer Generalversammlung vom 6. Oktober 1942 die Auflösung beschlossen. Die Liquidation ist durchgeführt; die Genossenschaft wird im Handelsregister gelöscht.

29. Dezember 1942.
De Giorgi & Co., Autocarrosserie, Kommanditgesellschaft, mit Sitz in Bern (SHAB. Nr. 282 vom 1. Dezember 1938, Seite 2558). Die Gesellschaft hat sich aufgelöst und wird im Handelsregister gelöscht. Aktiven und Passiven gehen über an «De Giorgi, Autocarrosserie», in Bern.

29. Dezember 1942.
De Giorgi, Autocarrosserie, mit Sitz in Bern. Inhaber dieser Firma ist Mario Elvezio De Giorgi, güterrechtlich getrennter Ehegatte der Attilia Maria geb. Cò, von Lugano, in Bern. Er übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Kommanditgesellschaft «De Giorgi & Co. Autocarrosserie», in Bern. Betrieb einer Autocarrosseriewerkstätte mit Autospengerei, Spritzwerk, Kühlerfabrikation. Rodtmattstrasse 45/47.

29. Dezember 1942.
Personalfürsorgestiftung der Firma Arnold & Walter Muggli in Bern, mit Sitz in Bern. Unter diesem Namen hat die Kollektivgesellschaft «Arnold & Walter Muggli», Vertrieb von Schreib-, Bureaumaschinen und Büroeinrichtungen, mit Sitz in Bern, durch öffentliche Urkunde vom 22. Dezember 1942 eine Stiftung errichtet. Der Zweck der Stiftung ist, dem Personal der Stifterfirma im Falle von Tod, Alter, Krankheit oder Unfall und Invalidität Unterstützungen zu gewähren. Die Stiftung kann Versicherungsverträge abschliessen, wobei das Personal zu Beitragsleistungen herangezogen werden kann. Voraussetzung für die Gewährung von Unterstützungen ist grundsätzlich eine mindestens dreijährige Tätigkeit in der Stifterfirma. Einziges Organ der Stiftung ist der aus mindestens 3 Mitgliedern bestehende Stiftungsrat, der von der Stifterfirma bezeichnet wird; ein Mitglied muss dem Personal angehören. Der Stiftungsrat besteht gegenwärtig aus: Walter Muggli, von Bärenswil, in Muri bei Bern, als Präsident; Arnold Muggli, von Bärenswil, in Küsnacht (Zürich), als Vizepräsident und Kassier, und Emil Burren, von und in Köniz, als Sekretär. Präsident oder Vizepräsident zeichnen kollektiv zu zweien mit dem Sekretär. Domizil: bei der Stifterfirma, Hirschengraben 10.

29. Dezember 1942.
Personalfürsorgestiftung der Firma Fritz Graf-Lehmann in Bern, mit Sitz in Bern. Unter diesem Namen hat die Einzelfirma «Fritz Graf-Lehmann», Buchdruckerei, mit Sitz in Bern, durch öffentliche Urkunde vom 22. Dezember 1942 eine Stiftung errichtet. Der Zweck der Stiftung ist nach Massgabe ihrer Mittel dem Personal der Stifterfirma im Falle von Tod, Alter, Krankheit oder Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit Unterstützungen zu gewähren. Voraussetzung ist eine fünfjährige ununterbrochene Tätigkeit in der Firma. Zur Erreichung des Stiftungszweckes kann die Stiftung Gruppenversicherungsverträge für das Personal abschliessen. Einziges Organ der Stiftung ist der 3gliedrige Stiftungsrat, wobei ein Mitglied aus dem Kreise des Personals der Stifterfirma und von ihm selbst bestimmt wird. 2 Mitglieder werden von der Stifterfirma bestimmt. Präsident des Stiftungsrates, mit Einzelunterschrift, ist Fritz Graf, von Lauterbrunnen, in Bern. Domizil: Falkenweg 3 und 3a, bei der Stifterfirma.

29. Dezember 1942.
Personalfürsorgestiftung der Gesellschaft für Kaffeehallen Bern, mit Sitz in Bern. Unter diesem Namen hat die «Gesellschaft für Kaffeehallen Bern», Verein, mit Sitz in Bern, durch öffentliche Urkunde vom 22. Dezember 1942 eine Stiftung errichtet. Der Zweck der Stiftung ist, nach Massgabe ihrer Mittel dem Personal der Stifterin im Falle von Tod, Alter, Krankheit oder Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit Unterstützungen zu gewähren. Insbesondere soll die Stiftung der Altersfürsorge und der Unterstützung in langen Krankheitsfällen dienen. Der Stiftungsrat kann im Rahmen des Stiftungszweckes in einem Reglement die Unterstützungsfälle festlegen. Zur Erreichung des Stiftungszweckes kann die Stiftung

Gruppenversicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten. Einziges Organ der Stiftung ist der mindestens 3gliedrige Stiftungsrat, gewählt vom Vorstand der Stifterin, wobei ein Mitglied aus dem Kreise des Personals der Stifterin zu bestimmen ist. Präsident des Stiftungsrates ist Fritz Glatz, von Basel, in Bern; Vizepräsident ist Heinrich Rüegg, von Bauma, in Bern; Sekretär-Kassier Robert Lehmann, von Nennigkofen, in Bern. Es zeichnen Präsident oder Vizepräsident mit dem Sekretär-Kassier je zu zweien kollektiv. Domizil: Zeughausgasse 41, bei der Stifterin.

29. Dezember 1942.

Immobiliengesellschaft Fritz Marti Aktiengesellschaft, mit Sitz in Zollikofen (SHAB. Nr. 53 vom 4. März 1941, Seite 442). In der Generalversammlung vom 22. Dezember 1942 wurde die Auflösung beschlossen und gleichzeitig festgestellt, dass die Liquidation vollständig durchgeführt ist. Die Gesellschaft wird im Handelsregister gelöscht.

29. Dezember 1942.

Schweizerische Nationalbank (Banque nationale suisse) (Banca nazionale svizzera), Aktiengesellschaft, mit Sitz des II. Departements in Bern (SHAB. Nr. 252 vom 29. Oktober 1942, Seite 2470). In der Sitzung des Bankausschusses vom 14. Dezember 1942 wurde Kollektivprokura für den Sitz Bern und die Agentur Biel mit Wirkung ab 1. Januar 1943 erteilt an: Hans Stricker, von Herisau, in Bern.

29. Dezember 1942. Patentverwertung.

Gerber-Krebs & Co., Verwertung der Dolam-Patente, Kommanditgesellschaft, mit Sitz in Bern (SHAB. Nr. 150 vom 30. Juni 1933, Seite 1587). Diese Firma wird mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde von Antes wegen gelöscht gemäss Artikel 68, Alinea 2 der Handelsregisterverordnung, infolge Aufhörens des Geschäftsbetriebes und Todes und Wegzuges der Gesellschafter.

Bureau Biel

28. Dezember 1942. Versicherungen.

Ed. Matile-Grisel et fils, in Biel. Edmond-Marcel Matile-Grisel, Vater, und Marcel-André Matile, Sohn, beide von La Sagne, in Biel, haben unter dieser Firma eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 28. Dezember 1942 begonnen hat. Generalagentur der Versicherungsgesellschaften «La Neuchâteloise» für Biel und Umgebung und Berner Jura. Ernst-Schüler-Strasse 2 und Nidaugasse 31.

28. Dezember 1942.

Kinderspital Wildermeth. Unter diesem Namen besteht eine Stiftung mit Sitz in Biel. Sie wurde errichtet durch letzte Willensverordnungen der Eheleute Sigmund Heinrich und Jeannette Wildermeth geb. Schneider, von Biel und Pieterlen, mit letztem Wohnsitz in Pieterlen, vom 22. Januar 1869. In diesen beiden letzten Willensverordnungen widmen die genannten Eheleute ihr nach Abzug einiger vorbehaltenen Ausnahmen verbleibendes gesamtes Vermögen zum Zwecke der Begründung eines Kinderkrankenspitals im Sinne und Geiste des Jenerschen Kinderspitals in Bern und nach den für diesen bestehenden Statuten, insoweit diese mit den hierseitigen Bestimmungen im Einklange sind. Durch Beschluss vom 23. Dezember 1942 hat der Gemeinderat die Eintragung beschlossen. Der Stiftungsrat besteht aus je 3 durch den Regierungsrat des Kantons Bern, den Gemeinderat der Stadt Biel und den Burgerrat der Stadt Biel zu bestimmenden Mitgliedern. Die Stiftung wird vertreten durch Henri Estoppey, von Trey (Waadt), in Biel, als Präsident, Werner Jacobi, von und in Biel, als Vizepräsident, und Adolf Guggisberg, von Zimmerwald, in Biel, als Sekretär-Kassier. Sie zeichnen zu zweien.

28. Dezember 1942. Fabrikation von Zifferblättern.

A. Verdonnet, Fabrikation von Zifferblättern, Einzelfirma in Biel (SHAB. Nr. 168 vom 21. Juli 1941, Seite 1414). Die Firma ist infolge Todes des Inhabers erloschen. Die Erben haben das Geschäft verkauft an die Firma «Alduc S.A.», in La Chaux-de-Fonds. Die Passiven sind nicht übergegangen.

Bureau Frutigen

29. Dezember 1942.

Familien-Heimstädte Dr. Schaad G.m.b.H., in Adelboden. Unter dieser Firma hat sich eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet auf Grund der Statuten vom 12. Dezember 1942. Die Gesellschaft bezweckt die Schaffung eines Familien- und Ferienheimes für die Gesellschafter, für dessen Bewirtschaftung und Nutzung eine zu erlassende Hausordnung massgebend ist. Zur Erreichung des Zweckes kann die Gesellschaft ein oder mehrere Grundstücke, ohne Rücksicht auf deren örtliche Lage, erwerben, mieten oder pachten, wieder vermieten oder sonst zweckdienlich bewirtschaften. Sie kann alle Rechtsgeschäfte tätigen, die zur Erreichung des Zweckes dienlich oder nötig sind. Gesellschafter sind Käti Frey-Schaad, Ehefrau des Arthur Frey, von Wangen bei Olten, in Liestal; Dr. med. dent. Hans Schaad, von Oberbipp, in Herzogenbuchsee; Klaus Schaad, von Oberbipp, in Schönenwerd; Rosemarie Schaad, von Oberbipp, in Lausanne. Das Stammkapital eines jeden Gesellschafters beträgt Fr. 17 000, total also Fr. 68 000, und ist durch Einbringen von Liegenschaften im Werte von Fr. 58 000 (Grundstück Nr. 959 a von Adelboden im Werte von Fr. 38 000 und Grundstück Nr. 1059 von Vincz im Werte von Fr. 20 000) und durch Barzahlung von Fr. 10 000 voll liberiert. Die Bekanntmachungen erfolgen in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen durch Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Geschäftsführer mit Einzelunterschrift ist Dr. med. Hans Schaad, Vater, von Oberbipp, in Solothurn. Das Geschäftsdomizil befindet sich im Chalet «Saus Souci», Schlegeli.

Bureau Schlosswil (Bezirk Konolfingen)

28. Dezember 1942.

Käsergesellschaft Schlattacker, in Walkringen (SHAB. Nr. 264 vom 10. November 1938, Seite 2338). Diese Genossenschaft hat in ihrer Generalversammlung vom 27. März 1941 ihre Statuten revidiert und sie den Bestimmungen des neuen Obligationenrechts angepasst. Dabei sind folgende Änderungen der zu publizierenden Tatsachen eingetreten: Die Firma wurde abgeändert in **Käsergenossenschaft Schlattacker**. Zweck der Genossenschaft ist, auf dem Wege genossenschaftlicher Selbsthilfe die

bestmögliche Verwertung der verfügbaren Milch, die allgemeine Förderung der Milchwirtschaft und die Anteilnahme an den Bestrebungen und Veranstaltungen verwandter Organisationen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet in erster Linie deren Vermögen; reicht dieses nicht aus, so haften die Mitglieder persönlich und solidarisch. Unter den Mitgliedern verteilt sich die Haftbarkeit nach dem Milchquantum der letzten 5 Jahre. Mitteilungen, soweit vom Gesetz verlangt, erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Die Unterschrift führen kollektiv zu zweien der Präsident, der Vizepräsident und der Sekretär. Die übrigen Tatsachen bleiben unverändert.

Bureau Thun

28. Dezember 1942.

Fürsorgefonds für Angestellte und Arbeiter der A.G. Balmholz, Steinbrüche & Hartschotterwerke. Unter diesem Namen hat die im Handelsregister von Thun eingetragene Firma «A.G. Balmholz, Steinbrüche & Hartschotterwerke», in Oberhofen am Thunersee, am 18. Dezember 1942 eine Stiftung mit Sitz in Oberhofen am Thunersee errichtet. Die Stiftung bezweckt die Ausrichtung von Beiträgen an das Stammpersonal der Stifterfirma oder frühere langjährige Angestellte und Arbeiter der Firma und deren Angehörige zur Linderung der wirtschaftlichen Folgen des Alters, des Todes und der unverschuldeten Verdienstlosigkeit. Die Stiftung kann auch Beiträge ausrichten an Kassen und Versicherungen der Angestellten und Arbeiter, soweit diese dem Stiftungszwecke entsprechen. Es sind nur Kollektiv- oder Einzelversicherungen, wo die Stiftung sowohl Versicherungsnehmerin als auch Begünstigte ist, gestattet. Die Beiträge dürfen jedoch nicht eine Entlastung der Stifterin von ihr auf Grund gesetzlicher oder vertraglich übernommener Verpflichtungen obliegenden Leistungen zur Folge haben. Der Stiftungszweck darf von der Stifterin mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde jederzeit abgeändert werden, doch darf die Stiftung ihrer Aufgabe als Fürsorgeeinrichtung zugunsten der Angestellten und Arbeiter nie entfremdet werden. Einziges Organ ist der Stiftungsrat, dem 1 Mitglied der Arbeitgeber und 2 der Arbeitnehmer angehören. Den Vorsitz im Stiftungsrat führt das der Firma angehörende Mitglied. Gegenwärtig gehören dem Stiftungsrat an: Fritz Frutiger, von Oberhofen am Thunersee, in Beatenbucht, Gemeinde Sigriswil, als Präsident; Hans Zumbach, von Oberhofen am Thunersee; Johann v. Gunten, von Sigriswil, beide in Merligen, als Mitglieder. Der Präsident zeichnet mit einem Mitglied des Stiftungsrates kollektiv oder die 2 Mitglieder unter sich. Domizil: bei der Firma.

28. Dezember 1942. Elektrische Unternehmungen.

Gottlieb Schweizer, mit Sitz in Steffisburg. Inhaber dieser Firma ist Gottlieb Schweizer, von Därligen, in Steffisburg. Elektrische Unternehmungen. Obere Bernstrasse (Schönbühl); Postkreis Thun.

29. Dezember 1942.

Palace Hotel Thunerhof und Bellevue A.G. in Thun in Liq., mit Sitz in Thun (SHAB. Nr. 271 vom 20. November 1942, Seite 2654). Die in der Generalversammlung vom 10. November 1942 beschlossene Liquidation ist durchgeführt und die Firma erloschen.

29. Dezember 1942. Schreinerei, Möbelhandel.

Ernst Blunler, mit Sitz in Steffisburg. Inhaber dieser Firma ist Ernst Blunier, von Trub, in Steffisburg. Schreinerei und Möbelhandlung. Zugstrasse 258 b.

Luzern — Lucerne — Lucerna

28. Dezember 1942. Eisenbau.

Josef Meyer, Eisenbauwerkstätte, in Luzern (SHAB. Nr. 293 vom 13. Dezember 1940, Seite 2318). Die Firma ist infolge Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft erloschen. Aktiven und Passiven sind übergegangen an die neue Firma «Josef Meyer, Nachfolger Eisenbau Meyer & Co.», in Luzern.

28. Dezember 1942.

Josef Meyer, Nachfolger Eisenbau Meyer & Co., in Luzern. Unter dieser Firma sind Josef Meyer sen., Max Meyer, Hans Meyer und Werner Meyer, alle von und in Luzern, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Januar 1942 begonnen und auf dieses Datum Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Josef Meyer» übernommen hat. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind Max, Hans und Werner Meyer; Kommanditär mit dem Betrage von Fr. 60 000, welcher durch Umwandlung eines Kapitalkontos in der gleichen Höhe entstanden ist, ist Josef Meyer sen., dem Einzelprokura erteilt ist. Max Meyer führt Einzelunterschrift, Hans und Werner Meyer zeichnen kollektiv. Eisenbau. Gibraltarstrasse 24 und Bruchstrasse 10. Adresse: Gibraltarstrasse.

28. Dezember 1942. Baugeschäft usw.

Jos. Vallaster & Cie., Baugeschäft. Eisenbeton-, Hoch- und Tiefbau, Steinbruch, in Luzern (SHAB. Nr. 135 vom 13. Juni 1930, Seite 1250). Die Kommanditsumme von Josef Vallaster-Rütter ist von Fr. 300 000 auf Fr. 100 000 herabgesetzt worden.

28. Dezember 1942. Kinos.

Tufiva Aktiengesellschaft Luzern, Betrieb von stehenden Kinos und Reisekinos usw., mit Sitz in Luzern (SHAB. Nr. 211 vom 9. September 1940, Seite 1630). An den Generalversammlungen vom 25. Februar/16. November 1942 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die Firma ist nach beendeter Liquidation erloschen.

28. Dezember 1942. Kleider, Textilwaren usw.

Al. Landheer, in Luzern (SHAB. Nr. 85 vom 12. April 1940, Seite 678). Die Firma verzigt als Geschäftsnatur: Vertretung in Kleidern und Textilwaren und chemisch-technischen Produkten.

28. Dezember 1942. Spezialmaschinen usw.

Otto Seeger, Konstruktionswerkstätte für Spezialmaschinen sowie Lehren- und Apparatebau, in Luzern (SHAB. Nr. 114 vom 16. Mai 1941, Seite 954). Das Geschäftslokal befindet sich Unterlachenstrasse 12.

28. Dezember 1942.

Wohlfahrts-Stiftung der Fa. Josef Meyer, Nachfolger Eisenbau Meyer & Co., in Luzern. Unter dieser Bezeichnung wurde laut öffentlicher Urkunde vom 13. November 1942 durch die Kommanditgesellschaft «Josef Meyer, Nachfolger Eisenbau Meyer & Co.», in Luzern, eine Stiftung nach Art. 80 ff.

Zivilgesetzbuch errichtet. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Arbeitnehmern der Firma sowie von Hinterbliebenen derselben. Der Fonds kann auch in Anspruch genommen werden zur Unterstützung von Arbeitnehmern bei Betreibungseinstellung oder Arbeitseinschränkungen, soweit in einem solchen Fall nicht durch staatliche Vorschriften oder Fürsorge ausreichende Hilfe geboten wird. Der Fonds kann ebenfalls Verwendung finden für besondere Ausbildung von Lehrlingen oder Angestellten. Verwaltungsorgan der Stiftung ist der aus 1 bis 3 Mitgliedern bestehende Stiftungsvorstand. Einziges Mitglied des Stiftungsvorstandes mit dem Recht zur Einzelzeichnung ist Josef Meyer, von und in Luzern. Adresse: bei der Stifterfirma, Gibraltarstrasse 24.

29. Dezember 1942.

Aktiengesellschaft der Maschinenfabrik von Theodor Bell & Cie., mit Sitz in Kriens (SHAB. Nr. 143 vom 24. Juni 1942, Seite 1440). Die Prokura von Fritz Ackermann ist erloschen. Der Verwaltungsrat hat an Willy Kollros, von La Chaux-de-Fonds, in Kriens, Kollektivprokura erteilt, er zeichnet mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten kollektiv.

29. Dezember 1942.

Schweiz. Milch-Gesellschaft A.G. (Compagnie Laitière Suisse S.A.) (Swiss Milk Co. Ltd.), mit Sitz in Hochdorf (SHAB. Nr. 71 vom 27. März 1942, Seite 706). An der Generalversammlung vom 21. Dezember 1942 wurde das Grundkapital von bisher Fr. 400 000 durch Neuemission von 3000 Inhaberaktien zu Fr. 100 (Serie C) auf Fr. 700 000 erhöht. An der gleichen Versammlung wurde die Zeichnung und Vollenziehung der Erhöhung konstatiert. Das Grundkapital beträgt demnach Fr. 700 000, eingeteilt in: a) 1000 Aktien zu Fr. 50 (Serie A), b) 1500 Aktien zu Fr. 10 (Serie B), und c) 6350 Aktien zu Fr. 100 (Serie C), alle voll einbezahlt und auf den Inhaber lautend.

30. Dezember 1942.

Dietschbergbahn A.G., Aktiengesellschaft mit Sitz in Luzern (SHAB. Nr. 88 vom 17. April 1939, Seite 791). An der Generalversammlung vom 14. November 1942 wurde, unter entsprechender Abänderung von Artikel 3 und 4 der Statuten, das Grundkapital von Fr. 50 000 vollständig abgeschrieben. Gleichzeitig wurde die Neuemission eines Grundkapitals von Fr. 50 000, eingeteilt in 50 Namenaktien zu Fr. 1000 beschlossen und die vollständige Einzahlung in bar konstatiert. Das Schweizerische Post- und Eisenbahndepartement hat die beschlossenen Abänderungen am 30. Dezember 1942 genehmigt.

Glarus — Glaris — Glarona

28. Dezember 1942. Beteiligungen usw.

HORTUS Aktiengesellschaft Glarus, in Glarus (SHAB. Nr. 46 vom 24. Februar 1934, Seite 509), Erwerb und Verwaltung von Effekten und Beteiligungen an industriellen Unternehmungen jeder Art. Die Gesellschaft hat in ihrer Generalversammlung vom 22. Dezember 1942 von den 200 Namenaktien im Nennwert von Fr. 50 des ursprünglichen Grundkapitals von Fr. 10 000 je zehn zu einer einzigen Aktie, im Nennwert von Fr. 500 zusammengelegt. Ferner hat die Gesellschaft das bisherige Grundkapital von Fr. 10 000 auf Fr. 100 000 erhöht durch Ausgabe von 180 Namenaktien zu Fr. 500, die durch Entnahme aus dem Aktivsaldo vortrag der Gesellschaft voll einbezahlt sind. In Ausführung dieser Beschlüsse und in Anpassung an das neue Obligationenrecht sind die Statuten einer Totalrevision unterzogen worden. Das Aktienkapital von Fr. 100 000, eingeteilt in 200 Namenaktien zu Fr. 500, ist voll einbezahlt. Die Bekanntmachungen erfolgen durch eingeschriebenen Brief an die Aktionäre und in den gesetzlich vorgesehenen Fällen durch Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Die übrigen publizierten Tatsachen bleiben unverändert.

28. Dezember 1942. Beteiligungen.

Amaha A.G., in Glarus (SHAB. Nr. 40 vom 17. Februar 1939, Seite 338), Erwerb und Verwaltung von Beteiligungen an finanziellen und industriellen Unternehmungen, Vermögensverwaltung usw. Die Gesellschaft hat in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 29. Dezember 1941 die Auflösung beschlossen und gleichzeitig die Durchführung der Liquidation festgestellt. Die Firma wird im Handelsregister gelöscht.

28. Dezember 1942. Vermögensverwaltungen usw.

Parcus A.G., mit Sitz in Glarus (SHAB. Nr. 225 vom 25. September 1936, Seite 2278), Vermögensverwaltungen und alle damit direkt und indirekt zusammenhängenden Geschäfte; Ankauf und Verkauf von Liegenschaften. Die Gesellschaft hat in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 29. Dezember 1941 die Auflösung beschlossen und gleichzeitig festgestellt, dass die Liquidation durchgeführt ist. Die Firma wird im Handelsregister gelöscht.

Freiburg — Fribourg — Friborgo

Bureau de Bulle (district de la Gruyère)

23 décembre 1942.

Tourbières Les Gurlas Maules S. à r. l., à Vaulruz. Aux termes d'acte du 22 décembre 1942, il a été créé sous cette raison sociale une société à responsabilité limitée, dans le sens des articles 772 et ss. CO. La société a pour but l'exploitation de la tourbière Les Gurlas à Maules, et peut en sus assumer l'exploitation d'autres tourbières et entreprises similaires et dérivées. La société acquiert, arrêtés au 21 décembre 1942, de la société Chappuis et Masset, à Vaulruz, société non inscrite, l'actif et le passif de dite exploitation de tourbières, conformément au bilan de reprise arrêté au 21 décembre 1942, l'actif et le passif s'élevant chacun à 117 963 fr. 60. Les associés sont: Charles Chappuis, fils de Julien, originaire de Rivaz, domicilié à Lausanne; Edmond Masset, feu Alfred, de Châtillon (Fribourg), domicilié à Vaulruz; Edouard Weisser, feu Otto, de Genève, domicilié à Lausanne. Le capital social est de 20 000 fr., entièrement libéré. Le montant des parts des associés est le suivant: Edmond Masset 10 000 fr., Charles Chappuis 5000 fr., Edouard Weisser 5000 fr., montants versés en espèces. Les publications de la société ont lieu dans la Feuille officielle suisse du commerce. Les gérants de la société sont: Charles Chappuis et Edmond Masset qui engageront la société chacun par leur signature individuelle. Bureau de la société: chez Edmond Masset, à Vaulruz.

23 décembre 1942.

Tourbières Les Preyres Maules S. à r. l., à Vaulruz. Aux termes d'acte du 22 décembre 1942, il a été créé sous cette raison sociale une société à responsabilité limitée dans le sens des articles 772 et ss. CO. La société a pour but l'exploitation de la tourbière Les Preyres, à Maules. Elle peut en sus assumer l'exploitation d'autres tourbières et entreprises similaires et dérivées. La société acquiert, arrêtés au 21 décembre 1942, de la société Chappuis et Masset, à Vaulruz, société non inscrite, l'actif et le passif de dite exploitation de tourbières, conformément au bilan de reprise arrêté au 21 décembre 1942, l'actif et le passif s'élevant chacun à 368 775 fr. 58. Les associés sont: Charles Chappuis, originaire de Rivaz, domicilié à Lausanne; Edmond Masset, de Châtillon (Fribourg), domicilié à Vaulruz, et Léonard Rouvenaz, de Bionnens (Fribourg), domicilié à Bulle. Le capital social est de 20 000 fr., entièrement libéré. Le montant des parts des associés est le suivant: Charles Chappuis 10 000 fr., Edmond Masset 5000 fr. et Léonard Rouvenaz 5000 fr., montants versés en espèces. Les publications de la société ont lieu dans la Feuille officielle suisse du commerce. Les gérants de la société sont: Charles Chappuis et Edmond Masset qui engageront la société chacun par leur signature individuelle. Bureau de la société: chez Edmond Masset, à Vaulruz.

23 décembre 1942.

Tourbières Les Mosses-Chatelet S. à r. l., à Vaulruz. Aux termes d'acte du 22 décembre 1942, il a été créé sous cette raison sociale une société à responsabilité limitée dans le sens des articles 772 et ss. CO. La société a pour but l'exploitation de la tourbière Les Mosses-Chatelet, à Sâles, et peut en sus assumer l'exploitation d'autres tourbières et entreprises similaires et dérivées. La société acquiert, arrêtés au 1^{er} juillet 1941, de la société Chappuis et Masset, société non inscrite, l'actif et le passif de dite exploitation de tourbières, conformément au bilan de reprise arrêté au 21 décembre 1942, l'actif et le passif s'élevant chacun à 288 754 fr. Les associés sont: Charles Chappuis, originaire de Rivaz, domicilié à Lausanne, et Edmond Masset, originaire de Châtillon (Fribourg), à Vaulruz. Le capital social est de 20 000 fr., entièrement libéré. Le montant des parts des associés est le suivant: Charles Chappuis 10 000 fr., Edmond Masset 10 000 fr., montants versés en espèces. Les publications de la société ont lieu dans la Feuille officielle suisse du commerce. Les gérants de la société sont: Charles Chappuis et Edmond Masset, qui engageront la société chacun par leur signature individuelle. Bureau de la société: chez Edmond Masset, à Vaulruz.

Bureau de Romont (district de la Glâne)

28 décembre 1942. Meunerie, scierie, etc.

Paul Grivel, meunerie, scierie et commerce de bois, à Gillarens (FOSC. du 8 août 1933, n° 183, page 1918). La raison est radiée ensuite de remise du commerce à la nouvelle société en nom collectif « Paul Grivel & Fils », à Gillarens.

28 décembre 1942. Meunerie, scierie, etc.

Paul Grivel & Fils. Paul Grivel et ses fils Paul et René, originaires de Chapelle sur Oron, domiciliés à Gillarens, ont constitué sous cette raison sociale une société en nom collectif dont le siège est à Gillarens et qui commence avec son inscription au registre du commerce. La société reprend l'actif et le passif de l'ancienne raison individuelle « Paul Grivel », à Gillarens. Meunerie, scierie, commerce de bois.

29 décembre 1942. Menuiserie.

Marius Morel & Fils. Marius Morel et son fils Armand, originaires de Mézières (Fribourg), y domiciliés, ont constitué sous cette raison sociale une société en nom collectif dont le siège est à Mézières et qui commence avec son inscription au registre du commerce. Menuiserie.

Andere, durch Gesetz- oder Verordnung zur Veröffentlichung im SHAB. vorgeschriebene Anzeigen — Autres avis, dont la publication est prescrite dans la FOSC. par des lois ou ordonnances

Luftseilbahngenosenschaft Beckenried—Klewenalp, Beckenried

Umwandlung einer Genossenschaft in eine Handelsgesellschaft

Zweite Veröffentlichung

Durch Beschluss der Generalversammlung vom 5. November 1942 ist die Genossenschaft der Luftseilbahn Beckenried-Klewenalp in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Der hohe Bundesrat hat laut Beschluss vom 18. Dezember 1942 dieser Umwandlung ohne Liquidation die Genehmigung erteilt.

Da die Aktiengesellschaft Aktiven und Passiven der Genossenschaft übernommen hat, so werden die Gläubiger vorschriftsgemäss zur allfälligen Geltendmachung ihrer Ansprüche bis 10. Januar 1943 aufgefordert.

Beckenried, den 30. Dezember 1942.

(AA. 5^a)

Der Verwaltungsrat.

Société immobilière de Copet, à Vevey

Réduction du capital social et appel aux créanciers, conformément à l'article 733 CO.

Deuxième publication.

Les créanciers de la société sont informés que l'assemblée générale extraordinaire des actionnaires du 21 décembre 1942 a décidé de réduire le capital social de 250 000 fr. à 75 000 fr., en ramenant de 500 fr. à 150 fr. le nominal de chaque action. Cette opération a pour but d'éteindre le solde débiteur du compte de « profits et pertes », de diminuer la valeur comptable des immeubles et de créer un fonds de réserve d'assainissement.

Les créanciers chirographaires de la société sont avisés qu'ils ont la faculté, aux termes de l'article 733 CO. et dans les deux mois qui suivront la troisième publication du présent avis, de produire leurs créances et d'exiger d'être désintéressés ou garantis.

Les productions éventuelles devront être faites à l'étude des notaires Ad. Monod et J. Delafontaine, Avenue de la Gare 16, à Vevey. (AA. 7^a)

Vevey, le 31 décembre 1942.

Le conseil d'administration.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Bundesratsbeschluss

über die Ordnung der Arbeit in der nicht fabrikmässigen Uhrenindustrie

(Vom 23. Dezember 1942)

Der schweizerische Bundesrat, gestützt auf den Bundesbeschluss vom 14. Oktober 1933/22. Juni 1939 über wirtschaftliche Massnahmen gegenüber dem Auslande, sowie auf den dessen Wirksamkeit verlängernden Bundesbeschluss vom 28. September 1942, beschliesst:

I. Geltungsbereich

Art. 1. Diesem Beschluss ist unterstellt die im Bereiche der Uhrenindustrie vorkommende Heimarbeit in allen ihren Formen, sowie die Arbeit in den sonstigen Betrieben der Uhrenindustrie, soweit nicht die Bundesgesetzgebung über die Arbeit in den Fabriken auf sie Anwendung findet.

Art. 2. Zur Uhrenindustrie im Sinne von Artikel 1 gehören die Herstellung und Bearbeitung sämtlicher Erzeugnisse der Uhrenindustrie (Taschen-, Armband- und ähnliche Uhren, Stopp- und Sportuhren, Penduletten, Wecker, Automobil-, Flugzeuguhren und Schiffschronometer, Portechappement usw.) und ihrer Bestandteile, inbegriffen die Gehäuse jeder Art, sowie das Zusammensetzen der verschiedenen Teile zu Uhrwerken und fertigen Uhren, mit Einschluss der Hilfs-, Kontroll- und Vollendungsarbeiten, die das Herstellungsverfahren erfordert.

Zur Uhrenindustrie gehören ferner die Herstellung von Stanzwerkzeugen und Spezialwerkzeugen jeder Art, soweit sie für die Fabrikation von Rohwerken, fertigen Werken, Uhrgehäusen, Uhrenbestandteilen oder von Teilfabrikaten solcher in der Uhrenindustrie Verwendung finden, ebenso die Herstellung aller Apparate, die dem Zusammensetzen und Vollenden der Roh- und Fertigwerke, Uhrgehäuse, Uhrenbestandteile und Teilfabrikate von solchen dienen.

Art. 3. Nicht unter den Bundesratsbeschluss fallen:

1. Reparaturwerkstätten des Uhrmehergewerbes, soweit sie sich nicht auch mit Fabrikation im Sinne von Artikel 2 befassen, ferner Ateliers von Lehranstalten und die Grossuhrenfabrikation (Turm- und Standuhren);
2. ausschliesslich mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigte Personen.

Art. 4. Das Generalsekretariat des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements entscheidet im Zweifelsfalle, nach Anhörung der zuständigen kantonalen Behörde, ob der Beschluss auf einen bestimmten Betrieb oder Betriebsteil und auf bestimmte Personen Anwendung findet und insbesondere auch über die Einteilung derselben in die verschiedenen Kategorien.

II. Heimarbeit

Art. 5. Zur Vergebung von Heimarbeit in der Uhrenindustrie wird nur zugelassen und in das kantonale Arbeitgeberregister aufgenommen, wer sich verpflichtet, keine Heimarbeit ins Ausland zu vergeben und bewirkt:

- a) dass er in der Schweiz niedergelassen ist;
- b) dass er in der Schweiz selbst eine Fabrik oder ein Atelier für Uhrenfabrikation betreibt;
- c) dass er, unter Vorbehalt der Ausnahmen hiernach, diejenigen Verrichtungen, die er in Heimarbeit vergeben will, im Atelier oder in der Fabrik ausführt.

Nur die im nachstehenden Verzeichnis angegebenen Arbeitszweige dürfen in Heimarbeit vergeben werden, und zwar im bezeichneten Verhältnis. In den unbeschränkt (zu 100 %) zugelassenen Arbeitszweigen darf die Arbeit ausschliesslich als Heimarbeit vergeben werden. Wo sie zu 50 % zugelassen ist, darf die Zahl der Heimarbeiter nicht grösser sein als diejenige der im Atelier oder in der Fabrik beschäftigten Arbeiter. Wo die Heimarbeit nur zu 25 % zugelassen ist, darf die Zahl der Heimarbeiter ein Viertel des Gesamtbestandes der vom Unternehmen im selben Arbeitszweig beschäftigten Arbeiter nicht übersteigen.

Vorbehalten bleiben allfällige Änderungen des Verzeichnisses durch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement nach Massgabe der Entwicklung der Technik oder der Bedürfnisse der Fabrikation.

Verzeichnis der zur Ausführung in Heimarbeit zugelassenen Arbeitszweige:

1. Rohwerke:

Petites parties accessoires (ébavage, vissage, posage de pieds ou de goupilles, posage de pierres de contre-pivots, adoucissage d'acier ou de laiton, arbrage de barillets, polissage de, découverts, etc.) 100%

2. Weitere Fabrikationszweige:

a) Unruhen: remontage de vis	100%
b) Federn: attachage	100%
adoucissage à la main	50%
c) Zelger: adoucissage	100%
encartage	25%
rivage	25%
d) Schalenfinishage mit Einschluss von polissage und lapidage	25%
e) Emailzifferblätter: posage de pieds	100%
pailonnage	100%
creusage	100%
décalquage	25%
f) Metallzifferblätter: masticage	50%
usinage	50%
gravure	25%
guillochage	25%
g) Raquettes, coquerets, plaques de contre-pivots	25%
h) Uhrensteine und Uhrenstein-Préparation: cassage (égrillage)	50%
enflement	50%
autres opérations	25%
i) Triebe (Pignons): petites parties accessoires à la main	50%

3. Zusammensetzen und Fertigmachen der Uhr:

a) Remontage de barillets et de contre-pivots, vissage de raquettes, décalquage de noms et marques sur cadrans, coupage de balanciers, réglage, posage de glaces rondes, jeder Arbeitszweig	100%
b) Pivotage, posage de radium	50%

c) Remontage de mécanismes et de finissages, achèvement, posage de cadrans, emboîtement, mit Einschluss von fonctionnement des secrets, retouche du réglage, sertissage de pierres et chassage de pierres ou de bouchons, jeder Arbeitszweig 25%

Art. 6. Als Heimarbeiter im Sinne des vorliegenden Beschlusses gilt, wer in seiner Wohnung oder in einem andern selbstgewählten Arbeitsraum im Lohn zur Uhrenindustrie gehörende Verrichtungen ausübt.

Gestattet ist dem Heimarbeiter die Annahme und Ausbildung eines Lehrlings, jedoch darf in allen Fällen, auch wo mehrere Heimarbeiter nebeneinander arbeiten, nicht mehr als ein Lehrling ausgebildet werden. Die Vorschriften des Bundesgesetzes vom 26. Juni 1930 über die berufliche Ausbildung und des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1938 über das Mindestalter der Arbeitnehmer bleiben vorbehalten.

Es ist dem Heimarbeiter untersagt, andere Personen zur Mithilfe bei der Arbeit beizuziehen.

Art. 7. Als Heimarbeiter werden nicht betrachtet allein arbeitende Personen, die als selbständige Unternehmer verschiedene Verrichtungen ausüben oder deren Arbeit ausgesprochen künstlerischen Charakter an sich trägt. Indessen findet auf diese Personen der Artikel 24 Anwendung.

Art. 8. Die zur Ausführung in Heimarbeit ausgegebene Arbeitsmenge soll ein Wochenpensum pro Kopf nicht überschreiten. Das Pensum bemisst sich auf Grundlage der Arbeitsmenge, die ein Arbeiter durchschnittlich pro Woche in der Fabrik oder im Atelier in der für diese massgebenden Arbeitszeit bewältigt, vergleichbare Verhältnisse nach Art und Qualität der Arbeit vorausgesetzt.

Handelt es sich um Arbeit, die ausschliesslich in Heimarbeit ausgeführt wird, so ist die normale Wochenleistung sinngemäss zu ermitteln.

Art. 9. Wird in der Fabrik oder im Atelier verkürzt gearbeitet, so ist die in Heimarbeit auszugebende Arbeitsmenge im gleichen Verhältnis zu beschränken.

Art. 10. Arbeitet ein Heimarbeiter für mehrere Auftraggeber, so hat er diese der zuständigen kantonalen Behörde unaufgefordert zu melden. Jeder Auftraggeber hat ferner die Namen seiner Heimarbeiter der kantonalen Behörde mitzuteilen.

Der Heimarbeiter darf insgesamt von seinen Auftraggebern nicht mehr Arbeit annehmen, als einem einfachen Wochenpensum für eine einzige Person entspricht. Er hat über Ein- und Ausgang der Aufträge eine genaue Kontrolle zu führen und diese stets auf dem laufenden und den Aufsichtsorganen zur Verfügung zu halten.

Art. 11. Dem Heimarbeiter ist untersagt, ihm zur Selbstausführung übertragene Arbeit an andere Personen zur Ausführung weiterzugeben. Desgleichen ist ihm untersagt, Arbeit zur Vermittlung an Drittpersonen anzunehmen.

Vorbehalten bleibt die Weitergabe des réglage von Spiralfedern durch den Heimarbeiter.

Art. 12. Der Auftraggeber hat für die in Heimarbeit vergebene Arbeit mindestens den gleichen Lohn zu bezahlen wie für die entsprechende in der Fabrik oder im Atelier ausgeführte Arbeit.

Wird eine Arbeit im Sinne von Art. 5, Abs. 2, hiervor ausschliesslich in Heimarbeit angefertigt, so ist der Lohn so zu bemessen, wie wenn die Arbeit mit Arbeitern der Fabrik oder des Ateliers ausgeführt würde.

Art. 13. Sind in einer Wohnung oder in einem gemeinsamen Atelier mehrere Personen als Heimarbeiter tätig, so finden die vorstehenden Vorschriften im vollen Umfang auf jede einzelne von ihnen Anwendung. Vorbehalten bleibt die Bundesgesetzgebung über die Arbeit in den Fabriken.

III. Kleinbetriebe und Familienbetriebe

Art. 14. Als Kleinbetriebe der Uhrenindustrie gelten die dem Bundesgesetz vom 18. Juni 1914/27. Juni 1919 über die Arbeit in den Fabriken nicht unterstellten Fabrikationsunternehmungen, in denen neben dem Betriebsinhaber und allfälligen Familiengliedern wenigstens eine nicht zur Familie gehörige Person als Arbeiter beschäftigt wird.

Vorbehalten bleiben die Bestimmungen von Art. 5 und 6 der Verordnung des Bundesrates vom 3. Oktober 1919/7. September 1923 über den Vollzug des Fabrikgesetzes, soweit sie die Anwendung dieses Gesetzes auf Kleinbetriebe vorsehen, die mit einer Fabrik ein zusammengehöriges Ganzes bilden.

Art. 15. Als Familienbetriebe gelten Fabrikationsunternehmungen, in denen ausschliesslich Mitglieder der gleichen Familie, bis zum zweiten Grad, beschäftigt werden. Das Familienhaupt oder ein von der Gemeinschaft bezeichnetes Familienglied hat diese gegenüber den Behörden zu vertreten und ist vor diesen verantwortlich.

Art. 16. Wird ein Kleinbetrieb von einer Mehrzahl von Personen betrieben, die dauernd oder zeitweilig an der Fabrikationsarbeit selbst teilnehmen, so gelten diese Personen für die Anwendung des Beschlusses als Arbeiter. Sie haben unter sich einen Vertreter zu bezeichnen, der das Unternehmen gegenüber den Behörden zu vertreten hat und vor diesen verantwortlich ist.

Art. 17. Kleinbetriebe dürfen ihre Tätigkeit nicht in zu Wohnzwecken benützten Räumen ausüben und Familienbetriebe nicht in Schlafzimmern. Die verwendeten Arbeitsräume müssen gesundheitlich normalen Bedingungen genügen, gut lüftbar und heizbar sein. Natürliche und künstliche Beleuchtung soll reichlich und in einer Weise zur Verfügung stehen, die das Auge vor Schädigungen bewahrt.

Es sind zweckdienliche Vorkehrungen für die unschädliche Beseitigung der beim Betrieb entstehenden Luftverunreinigungen, wie Staub, Gase, Dämpfe vorzusehen.

Art. 18. Die wöchentliche Arbeitsdauer darf im Durchschnitt von zwei aufeinanderfolgenden Wochen achtundvierzig Stunden nicht übersteigen.

Die tägliche Arbeitsdauer ist in die Zeit zwischen 6 Uhr und 19 Uhr zu legen, mit einer wenigstens einstündigen Mittagspause. Der Samstagnachmittag ist spätestens von 12 Uhr ab freizugeben. Am Tage vor gesetzlichen Feiertagen (Art. 22) ist die Arbeit spätestens um 17 Uhr einzustellen.

In den Kleinbetrieben sind die täglichen Arbeitsstunden in einem Stundenplan festzulegen, der dauernd und gut sichtbar anzuschlagen ist.

Art. 19. Innerhalb des Zeitraumes von acht Wochen unmittelbar vor Weihnacht und Ostern sind die Klein- und Familienbetriebe berechtigt, die Arbeitszeit während insgesamt 4 Wochen um 8 Stunden pro Woche und pro Arbeiter ohne besondere Bewilligung zu verlängern, jedoch nicht über die Zeit vor 6 Uhr morgens und nach 20 Uhr (Samstag 17 Uhr) abends hinaus.

Weitere Ueberstunden von höchstens sechshundertzwei Stunden pro Arbeiter und pro Kalenderjahr können zu andern Zeiten des Jahres auf schriftliches Gesuch durch die kantonale Oberbehörde oder die Bezirksbehörde bewilligt werden. Die Bewilligungen sind schriftlich zu erteilen und müssen im Betriebe während ihrer Geltungsdauer angeschlagen sein.

Für Ueberzeitarbeit im Sinne dieses Artikels ist ein Lohnzuschlag von 25%, bezogen auf den allfälligen vereinbarten festen Stundenlohn oder den durchschnittlichen Stundenverdienst, zu entrichten. Diese Bestimmung gilt nicht für Familienbetriebe.

Art. 20. Der Betriebsinhaber hat Lohnbücher zu führen, in denen die täglich geleisteten Arbeitsstunden des einzelnen Arbeiters, dazu gesondert dessen allfällige Ueberstunden, einzutragen sind. Die den Arbeitern entrichteten Stundenlöhne und die Gesamtzahl der vom einzelnen Arbeiter während des Jahres geleisteten Ueberstunden müssen in den Büchern ersichtlich sein.

Art. 21. Ausserhalb der in Art. 18, Abs. 2, und 19, Abs. 1, festgelegten Zeitgrenzen darf in den Klein- und Familienbetrieben nicht gearbeitet werden. Ebenso ist Nacht- und Sonntagsarbeit verboten.

Gestattet ist am Sonntag das Aufziehen der in Beobachtung befindlichen Uhren während einer Stunde am Vormittag, insofern dazu höchstens eine männliche, über achtzehn Jahre alte Person verwendet wird. Die gleiche Person darf nur jeden zweiten Sonntag in Anspruch genommen werden.

Als Nacht gilt die Zeit zwischen 20 und 6 Uhr.

Art. 22. Die von den Kantonen gemäss Art. 58 des Fabrikgesetzes bezeichneten gesetzlichen Feiertage haben auch Geltung für die Klein- und Familienbetriebe. Durch solche Feiertage verursachter Arbeitsausfall darf nur durch Ueberzeitbewilligung im Rahmen von Art. 19 dieses Bundesratsbeschlusses eingebracht werden, soweit ein Einbringen nicht überhaupt unterbleiben kann.

Art. 23. Es ist untersagt, den in einem Klein- oder Familienbetrieb beschäftigten Personen Arbeit zur Ausführung ausserhalb der Arbeitsstunden des Ateliers zu geben. Die Arbeiter dürfen solche Arbeit auch nicht freiwillig übernehmen.

Art. 24. Die Art. 18 bis 22 finden auch Anwendung auf die Betriebsinhaber, ferner auf Betriebsleiter sowie auf Vertreter von Betriebsgemeinschaften im Sinne von Art. 15 und 16. Sie sind jedoch berechtigt, zur Besorgung der für den ungestörten Gang des Betriebes notwendigen Arbeiten die erforderliche Zeit ohne weiteres für sich in Anspruch zu nehmen.

Art. 25. Der Betriebsinhaber ist verpflichtet, den Lohn spätestens alle vierzehn Tage, in bar und gesetzlicher Währung und unter Beifügung einer Abrechnung im Betriebe selbst, und zwar innert der Arbeitszeit, an einem Werktag auszubezahlen. Der Zahltag darf nur ausnahmsweise, aus zwingenden Gründen, auf den Samstag verlegt werden.

Auf neue Rechnung darf höchstens der Lohn für die letzten sechs Arbeitstage übertragen werden.

Insofern für einen Industriezweig die Löhne, die bezahlten Ferien und andere Vorteile gesamtarbeitsvertraglich oder durch Schiedsspruch bestimmt sind, sind diese für den Betriebsinhaber ebenfalls verbindlich.

Art. 26. Die Abrechnung, die dem Arbeiter bei der Auszahlung des Lohnes zu übergeben ist, soll enthalten:

- a) Name der Firma;
- b) Name des Arbeiters;
- c) Datum des Zahltages und die Angabe der Lohnperiode;
- d) die Zahl der geleisteten normalen Arbeitsstunden und die Zahl der Ueberstunden, in Wochenbetriffnissen;
- e) im Falle von Akkordlohn: die Menge der abgelieferten und berechneten Arbeit, in Wochenbetriffnissen;
- f) den Lohnansatz oder Tarif der Arbeit;
- g) Ursache und Betrag allfälliger Abzüge;
- h) die allfälligen Vorschüsse;
- i) den dem Arbeiter zukommenden Totalbetrag.

Art. 27. Dem Betriebsinhaber erwachsen gegenüber dem Arbeiter keinerlei Ansprüche für Ueberlassung des Arbeitsplatzes, für Beleuchtung, Heizung und Reinigung, für Benützung von Werkzeug und für Lieferung von Betriebskraft.

Für Lieferung von Waren und Furnituren darf der Betriebsinhaber vom Arbeiter nicht mehr als den Betrag der Selbstkosten fordern.

Lohnabzüge für mangelhafte Arbeit oder verdorbenes Material sind zulässig; indessen darf für letzteres nur der Ersatz der Selbstkosten gefordert werden.

Abzüge zu Versicherungszwecken sowie für die Ausgleichskassen richten sich nach den Vorschriften der eidgenössischen oder kantonalen Gesetzgebung.

Art. 28. Die für die Berechnung des Verdienstes in Betracht fallenden Tarife und Lohnansätze, sowie die Preise für die dem Arbeiter gelieferten Furnituren sollen diesem im voraus bekanntgegeben und auf Verlangen auch den Aufsichtsorganen zwecks Einsichtnahme zur Verfügung gestellt werden.

Art. 29. Die Nachtruhe der weiblichen und jugendlichen Personen unter achtzehn Jahren muss wenigstens elf Stunden betragen und die Zeit zwischen 20 und 6 Uhr in sich schliessen.

Weibliche Personen, die ein Hauswesen besorgen, haben das Recht, die Arbeit eine halbe Stunde vor Mittag zu verlassen, wenn die Mittagspause weniger als anderthalb Stunden beträgt. Auf ihren Wunsch sind sie von den die normale Arbeitsdauer überschreitenden Reinigungs- und Unterhaltungsarbeiten, sowie von allfälliger auf den Samstagnachmittag fallenden Ueberzeitarbeit zu befreien.

Art. 30. Wöchnerinnen dürfen von ihrer Niederkunft an sechs Wochen nicht zur Arbeit zugelassen werden; diese Schonzeit ist auf ihren Wunsch auf acht Wochen auszu dehnen.

Es darf ihnen während dieser Zeit oder auf einen Termin, der in diese Zeit fällt, nicht gekündigt werden.

Der Zivilstandsbeamte, dem die Geburt angezeigt wurde, hat ihnen zuhanden des Betriebsinhabers das Datum der Niederkunft unentgeltlich zu bescheinigen.

Schwangere dürfen auf blosser Anzeige hin die Arbeit vorübergehend verlassen oder von ihr wegbleiben. Es darf ihnen deshalb nicht gekündigt werden.

Art. 31. Kinder, die das fünfzehnte Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben oder die noch zum Schulbesuche verpflichtet sind, dürfen in den Klein- und Familienbetrieben nicht beschäftigt werden.

Jugendliche unter sechzehn Jahren dürfen nicht zu den die normale Dauer der täglichen Arbeit überschreitenden Arbeiten (Art. 18 und 19) herangezogen werden.

Art. 32. Der Betriebsinhaber hat den jugendlichen Personen unter achtzehn Jahren einen Altersausweis abzuverlangen und ihn stets zur Verfügung der Aufsichtsorgane zu halten. Der Inhaber eines Familienbetriebes hat gegebenenfalls die nämlichen Verpflichtungen für seine Familienangehörigen.

Dieser Ausweis ist vom Zivilstandsbeamten des Geburts- oder Heimatortes oder, bei nicht in der Schweiz geborenen Ausländern, von der zuständigen Polizeibehörde unentgeltlich auszustellen.

Art. 33. Für Personen unter achtzehn Jahren, die nicht Lehrlinge sind, sollen der Schul-, Religions- und berufliche Unterricht und die Arbeit im Atelier zusammen die Dauer der normalen Tagesarbeit nicht übersteigen (Art. 18).

Der Unterricht darf durch die Arbeit im Atelier nicht beeinträchtigt werden.

Vorbehalten bleiben die kantonalen öffentlich-rechtlichen Vorschriften über Schul- und Religionsunterricht, sowie die Vorschriften über die berufliche Ausbildung auf Grund der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung.

Art. 34. Wird durch höhere Gewalt eine Abweichung von den Arbeitszeitvorschriften veranlasst, so ist die zuständige Orts- oder Bezirksbehörde sobald als möglich davon zu benachrichtigen, die ihrerseits in wichtigen Fällen die kantonale Oberbehörde zwecks Ueberprüfung von dem Vorwissen in Kenntnis setzt.

Art. 35. In jedem Klein- oder Familienbetrieb ist ein Verzeichnis über die im Atelier beschäftigten Personen zu führen. Das Verzeichnis muss enthalten Vor- und Familienname, Heimatort, Wohnort, Tag, Monat und Jahr der Geburt, Art der Tätigkeit, sowie Tag, Monat und Jahr des Ein- und Austrittes der einzelnen Personen.

IV. Schlussbestimmungen

Art. 36. Der Vollzug des Bundesratsbeschlusses obliegt den Kantonen. Sie haben die Vollzugsorgane zu bezeichnen und die Organisation des Vollzuges dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement mitzuteilen. Sie erstatten dem Bundesrat alle zwei Jahre Bericht über den Vollzug des Bundesratsbeschlusses.

Die Oberaufsicht und die Verbindung zwischen den Vollzugsbehörden der verschiedenen Kantone liegt dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement durch Vermittlung seines Generalsekretariats ob, das zu Kontrollzwecken die eidgenössischen Fabrikinspektorate und Sachverständige beiziehen kann. Das Departement kann verbindliche Weisungen an die kantonalen Behörden erlassen.

Die Organe der beigezogenen Amtsstellen des Bundes, der Kantone, der Gemeinden, der Treuhandstellen, der Interessentenorganisationen sowie die Sachverständigen haben über alle bei ihren Erhebungen in Verbindung mit dem Vollzug dieses Beschlusses bekanntgewordenen Tatsachen das Geheimnis zu bewahren. Vorbehalten bleibt die Berichterstattung an die auftraggebenden Amtsstellen.

Art. 37. Die zuständige kantonale Behörde ist befugt, in begründeten Fällen Ausnahmen von Art. 6, Abs. 3, und Art. 11 zu gewähren.

Im weiteren kann sie in besonderen Fällen auf Gesuch für die Ausgabe von Heimarbeitsaufträgen an Personen, die aus zwingenden persönlichen Gründen nur zu Hause arbeiten können, Ausnahmen von Art. 5, Abs. 2, bewilligen. Die Bewilligung steht dem Kanton zu, in dem der Auftraggeber sein Domizil hat; er trifft seinen Entscheid im Einvernehmen mit dem Wohnsitzkanton des Heimarbeiters, wenn dieser nicht im nämlichen Kanton wie sein Auftraggeber wohnt.

Die Ausnahmen sind schriftlich zu bewilligen und dem Generalsekretariat des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements bekanntzugeben. Sie können bei missbräuchlicher Benützung zurückgezogen werden.

Art. 38. Das Rechtsverhältnis zwischen dem Auftraggeber und den Heimarbeitern, sowie zwischen dem Betriebsinhaber und seinen Arbeitern und Angestellten richtet sich nach dem Obligationenrecht, soweit der vorliegende Beschluss nicht eigene Bestimmungen aufstellt.

Art. 39. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Bundesratsbeschlusses oder die zu seinem Vollzug erlassenen Anordnungen, die sich im Sinne des Bundesratsbeschlusses verantwortlichen Personen (Auftraggeber, Heimarbeiter, Kleinbetriebs- oder Familienbetriebsinhaber bzw. deren Vertreter und die in Art. 36, Abs. 3, erwähnten Personen) zuschulden kommen lassen, werden, sofern sie nicht zivilrechtlicher Natur sind, mit Busse bis zu zehntausend Franken oder mit Gefängnis bis zu vier Monaten bestraft. Beide Strafen können verbunden werden.

Wird die Widerhandlung im Geschäftsbetrieb einer juristischen Person oder einer Kollektiv- oder Kommanditgesellschaft begangen, so finden die Strafbestimmungen auf die Personen Anwendung, die für sie gehandelt haben oder hätten handeln sollen, jedoch unter solidarischer Mithaftung der Person oder der Gesellschaft für die Bussen und Kosten.

Art. 40. Die Verfolgung und Beurteilung von Zuwiderhandlungen ist Sache der Kantone.

Die kantonalen Behörden haben dem Generalsekretariat des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements sämtliche Urteile, Strafbescheide der Verwaltungsbehörden und Einstellungsbeschlüsse mitzuteilen, die gemäss diesem Bundesratsbeschluss ergangen sind.

Art. 41. Es bleiben vorbehalten der Bundesratsbeschluss vom 29. Dezember 1939/14. Dezember 1942 zum Schutze der schweizerischen Uhrenindustrie und, insofern der vorliegende Beschluss keine andern Bestimmungen enthält, das Bundesgesetz vom 12. Dezember 1940 über die Heimarbeit.

Art. 42. Dieser Bundesratsbeschluss tritt am 1. Januar 1943 in Kraft und gilt bis zum 31. Dezember 1945.

Verfügung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements zur Genehmigung der Preistarife für Uhrbestandteile

(Vom 29. Dezember 1942)

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 29. Dezember 1939/14. Dezember 1942 zum Schutze der schweizerischen Uhrenindustrie, verfügt:

Art. 1. Die Geltungsdauer der bis zum 31. Dezember 1942 genehmigten Preistarife, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen mit allen Abänderungen und Ergänzungen wird bis zum 31. Dezember 1945 verlängert. Es sind dies:

- a) der Minimaltarif der «Ebauches S.A.»;
- b) der Tarif der «Association syndicale des fabricants d'assortiments à ancre»;
- c) der Tarif der «Fabriques de balanciers réunies», für Unruhen aus einem Metall (balanciers mono-métalliques, dits nickel), 1. bis 4. Qualität;
- d) der Tarif der «Fabriques de balanciers réunies», für Unruhen aus zwei Metallen (balanciers bi-métalliques), 2. und 3. Qualität;
- e) die Tarife des «Groupement des fabricants suisses de spiraux»;
- f) der Minimaltarif für Uhrfedern;
- g) der Tarif für Emailzifferblätter;
- h) die Tarife der «Association suisse des fabricants de cadrans métal»;
- i) der Minimaltarif für Uhrzeiger, die zur Fabrikation bestimmt sind;
- j) der Minimaltarif für Uhrzeiger, die zu Reparaturzwecken in das Ausland ausgeführt werden;
- k) der Minimaltarif für Uhrgehäuse aus unedlen Metallen, Qualität I und II;
- l) der Minimaltarif für Uhrgehäuse aus unedlen Metallen, Qualität III;
- m) der Minimaltarif für Uhrgehäuse aus rostfreiem Stahl, Qualität I;
- n) der Minimaltarif für Uhrgehäuse aus rostfreiem Stahl, Qualität II;
- o) der Minimaltarif für wasserdichte Uhrgehäuse;
- p) der Minimaltarif der Fassonpreise der «Fédération suisse des associations de fabricants de boîtes de montres en or (F.B.)»;
- q) die vereinbarten Zahlungsbedingungen der «Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie (F.H.)» und der «Union des branches annexes de l'horlogerie (Uba.)»;
- r) der Minimaltarif für die Vergoldung, Vernickelung und Versilberung von Uhrwerken und die Vergoldung von Uhrträgern;
- s) der Minimaltarif der «Fédération des fabricants de boîtes argent»;
- t) die Mindestpreise für das Zusammensetzen der Uhren (terminage), die von der «Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie», der «Association bernoise des termineurs de mouvements d'horlogerie» und der «Association neuchâtoise des termineurs de mouvements d'horlogerie» angenommen worden sind.

Art. 2. Ebenfalls genehmigt ist der von der «Union des branches annexes de l'horlogerie», im Einverständnis mit der «Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie» und «Ebauches S.A.», am 19. Dezember 1942 dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement unterbreitete Minimaltarif für Uhrensteine zum Eindringen und zum Sertieren (pierres à chasser et à sertir).

Dieser Tarif wird verbindlich erklärt für die Mitglieder der auf die Konvention verpflichteten Organisationen sowie für die Unternehmungen, welche keinem dieser Verbände angehören.

Art. 3. Alle Bestellungen von Uhrensteinen zum Eindringen oder Sertieren (pierres à chasser ou à sertir), die von Firmen vor Inkrafttreten dieser Verfügung entgegengenommen oder erteilt wurden, welche keiner der auf die Konvention verpflichteten Organisationen angehören, zu Preisen, die den vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement genehmigten Normen nicht entsprechen, müssen der Schweizerischen Uhrenkammer bis zum 10. Januar 1943 angezeigt und bis zum 25. März 1943 ausgeführt werden. Alte, der Schweizerischen Uhrenkammer angezeigte Bestellungen, die nicht vor dem 26. März 1943 vollzogen sind, dürfen nur nach den Vorschriften des Artikels 2 der vorstehenden Verfügung ausgeführt werden.

Art. 4. Fabrikanten, die den auf die Konvention verpflichteten Organisationen nicht angehören und nachweisen, dass ihre Erzeugnisse geringerer Qualität sind, können, auf besonderes Gesuch hin, vom Volkswirtschaftsdepartement ermächtigt werden, ihre Produkte zu entsprechend niedrigeren Preisen zu verkaufen.

Das Volkswirtschaftsdepartement kann die der «Union des branches annexes de l'horlogerie» nicht angeschlossenen Uhrzeigerfabrikanten ermächtigen, bestimmten Kunden für Uhrzeiger, die zu Reparaturzwecken in das Ausland ausgeführt werden, besondere Rabatte zu gewähren.

Kauf und Verkauf von Uhrbestandteilen (fournitures) oder Teilen von solchen, welche weniger ausgearbeitet sind, als es die vom Volkswirtschaftsdepartement genehmigten Tarife vorsehen, sind nur zwischen Herstellern desselben Bestandteiles gestattet; dabei sind die Preise festzusetzen, die den Tarifpreisen des Fertigfabrikates entsprechen.

Art. 5. Die in Artikel 1 und 2 genannten Tarife werden bei der Schweizerischen Uhrenkammer hinterlegt, wo sie von jedem Interessenten bezogen werden können.

Art. 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Verfügung werden entsprechend den Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 29. Dezember 1939/14. Dezember 1942 zum Schutze der schweizerischen Uhrenindustrie geahndet.

Art. 7. Diese Verfügung tritt am 1. Januar 1943 in Kraft und gilt bis zum 31. Dezember 1945.

2. 5. 1. 43.

Verfügung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements zur Sanierung der Verkaufspreise in der Roskopfuhrenfabrikation

(Vom 29. Dezember 1942)

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 29. Dezember 1939/14. Dezember 1942 zum Schutze der schweizerischen Uhrenindustrie, verfügt:

Art. 1. Die Geltungsdauer:

- a) des Reglements des Verbandes schweizerischer Roskopfuhren-Industrieller über die Preisberechnung;
- b) des Tarifs für Roskopfhwerke (ébauches Roskopf);
- c) des Tarifs für Roskopf-Spirale;
- d) des Tarifs für Roskopfhren,

mit allen bis zum 31. Dezember 1942 vorgenommenen Abänderungen und Ergänzungen wird bis zum 31. Dezember 1945 verlängert.

Infolgedessen sind die in Absatz 1 dieses Artikels aufgeführten Vorschriften auf die Mitglieder des Verbandes schweizerischer Roskopfhren-Industrieller («Groupement Roskopf») und auf die diesem Verband nicht angeschlossenen Firmen anwendbar.

Art. 2. Ebenfalls genehmigt sind die vom Verband schweizerischer Roskopfhren-Industrieller angenommenen und am 6. Oktober 1942 dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement unterbreiteten Mindestpreise für das Zusammensetzen (terminage) der Roskopfhren.

Diese Mindestpreise werden verbindlich erklärt für die Mitglieder des «Groupement Roskopf» und für die diesem Verband nicht angeschlossenen Firmen.

Art. 3. Alle Bestellungen von Roskopf-Terminage, die von Firmen vor Inkrafttreten dieser Verfügung entgegengenommen oder erteilt wurden, zu Preisen, die den vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement genehmigten Normen nicht entsprechen, müssen bis zum 21. Januar 1943 ausgeführt werden. Alte Bestellungen, die nicht vor dem 22. Januar 1943 vollzogen sind, dürfen nur zu den in Artikel 2 dieser Verfügung vorgeschriebenen Preisen und Vorschriften ausgeführt werden.

Art. 4. Die in Artikel 1 aufgeführten Vorschriften sowie die Tabelle der in Artikel 2 genannten Mindestpreise für das Zusammensetzen der Roskopfhren sind bei der Schweizerischen Uhrenkammer in La Chaux-de-Fonds hinterlegt, wo sie von jedem Interessenten bezogen werden können.

Art. 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Verfügung werden entsprechend den Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 29. Dezember 1939/14. Dezember 1942 zum Schutze der schweizerischen Uhrenindustrie geahndet.

Art. 6. Diese Verfügung tritt am 1. Januar 1943 in Kraft. 2. 5. 1. 43.

Verfügung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements über Verlängerung und Abänderung der Verfügung zur Sanierung der Verkaufspreise in der Uhrenindustrie

(Vom 29. Dezember 1942)

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 29. Dezember 1939/14. Dezember 1942 zum Schutze der schweizerischen Uhrenindustrie, verfügt:

Art. 1. Die Gültigkeitsdauer der Verfügung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 29. Dezember 1939 zur Sanierung der Verkaufspreise in der Uhrenindustrie wird bis zum 31. Dezember 1945 verlängert.

Art. 2. Die vorgenannte Verfügung wird wie folgt abgeändert:

Artikel 1 wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

«Das von der Generalversammlung der «Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie» (F.H.) am 22. Dezember 1936 angenommene und für die Mitglieder dieses Verbandes gültige Reglement über die Sanierung der Verkaufspreise wird mit den bis 31. Dezember 1942 vorgenommenen Änderungen und Ergänzungen genehmigt.

Infolgedessen finden die nachstehenden Bestimmungen Anwendung auf die Unternehmungen der Uhrenindustrie:

Artikel 2, Ziffer 6. Absatz 2: der erste Satz wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

«Die allgemeinen Geschäftskosten (frais généraux commerciaux) sind im Bruttogewinn von 25% inbegriffen. Sie umfassen: Miete, Beleuchtung und Heizung der Büroräume, Porti, Telefongebühren, Gehälter der Direktoren und des Bureaupersonals, Bureauamaterial, Verpackungsmaterial, Versicherungen (unter Vorbehalt derjenigen, die zu Lasten der Kunden gehen), Anlagen für Geschäftsreisen, Vertretungen oder Provisionen, Kunden-Skontos (Art. 7), Reklame, Bankspesen, Zinsen und verschiedene Lasten, Abschreibungen, Steuern usw. Sie sind auf Grund der Unkostenrechnung eines normalen Geschäftsjahres in einem Voranschlag festzusetzen, wobei die voraussichtlichen Schwankungen und Veränderungen zu berücksichtigen sind.»

Artikel 3, Ziffer 3, wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

«Ueber die allgemeinen Fabrikationsunkosten (Lokalmiete, Beleuchtung, Heizung, Porti, Telefongebühren, Saläre der Werkleiter und der Angestellten, Versicherungsprämien, Lohnvergütung für Arbeiterferien, Zinsen, Abschreibungen, Reiseauslagen usw.) ist Buch zu führen. Sie werden auf die Produktion einer normalen Betriebsperiode nach dem Verhältnis des Gesamtbetrages der Herstellungskosten oder der mengenmässigen Produktion verteilt. Der für den Unkostenanteil einzusetzende Betrag muss den tatsächlichen Auslagen entsprechen.»

Artikel 6, erster Satz, wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

«Die Unternehmungen der Uhrenindustrie haben der Kammer alle Kaliber mitzuteilen, für die im Tarif der F.H. vom 22. Dezember 1936, mit seinen Änderungen und Ergänzungen bis 31. Dezember 1942, kein Mindestpreis festgesetzt ist.»

Artikel 7 wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

«Die der Kundschaft gewährten Skonti und Zahlungsbedingungen dürfen keinesfalls die nachfolgenden Grenzen übersteigen:

- 5% bei Zahlungen, die in der Schweiz geleistet werden (durch Kreditbrief) oder in der Schweiz 8 Tage nach Versand der Waren eintreffen;
- 4% bei Zahlungen, die in der Schweiz 8 Tage nach Ende des Versandmonates eintreffen;
- 3% bei Zahlungen in 30 Tagen nach Ende des Versandmonates;
- 2% bei Zahlungen in 60 Tagen nach Ende des Versandmonates, netto bei Zahlungen in 90 bis 120 Tagen nach Ende des Versandmonates gegen Akzept.

Bei der Terminage verstehen sich die Preise in bar ohne Skonto oder Rabatt.

Artikel 13 wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

«Zuwiderhandlungen gegen diese Verfügung werden entsprechend den Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 29. Dezember 1939/14. Dezember 1942 zum Schutze der schweizerischen Uhrenindustrie geahndet.»

2. 5. 1. 43.

Arrêté du Conseil fédéral régulant le travail hors fabrique dans l'industrie horlogère

(Du 23 décembre 1942)

Le Conseil fédéral suisse, vu l'arrêté fédéral du 14 octobre 1933/22 juin 1939 concernant les mesures de défense économique contre l'étranger, prorogé par l'arrêté fédéral du 28 septembre 1942, arrête:

I. Champ d'application

Article premier. Le présent arrêté s'applique, dans le domaine de l'industrie horlogère, au travail à domicile sous toutes ses formes et au travail dans les exploitations non assujetties à la législation fédérale sur le travail dans les fabriques.

Art. 2. Rentrent dans l'industrie horlogère, au sens de l'article premier, la fabrication et la mise en œuvre de tous les produits horlogers (montres de poche, montres-bracelet et autres semblables, compteurs de sport, chronographes, pendulettes, réveils, montres d'automobile ou d'avion, chronomètres de bord, porte-échappement, etc.), des fournitures, des boîtes simples et des boîtes joaillerie, ainsi que l'assemblage des différentes pièces pour la confection des produits finis, y compris les opérations accessoires, de contrôle et de parachèvement que la fabrication entraîne.

Font également partie de l'industrie horlogère la fabrication d'étampes et d'outillages de tous genres destinés à la fabrication d'ébauches, de mouvements, de boîtes, de fournitures ou de sous-produits utilisés dans l'industrie horlogère, ainsi que la fabrication de tous appareils servant au montage et à la mise au point desdits ébauches, mouvements, boîtes, fournitures ou sous-produits.

Art. 3. L'arrêté ne s'applique pas:

- 1° aux ateliers de rhabillage qui ne se livrent à aucune des opérations visées par l'article 2, aux ateliers d'écoles d'horlogerie, à la fabrication de la grosse horlogerie (horloges publiques et d'appartement, pendules);
- 2° aux personnes exerçant une fonction purement commerciale.

Art. 4. En cas de doute, le secrétariat général du Département de l'économie publique décide, après avoir pris l'avis de l'autorité cantonale compétente, si l'arrêté s'applique à une exploitation ou partie d'exploitation déterminée ou à des personnes déterminées, et notamment dans quelle catégorie il convient de ranger chacune d'elles.

II. Travail à domicile

Art. 5. Pour être admise à donner du travail à domicile dans l'industrie horlogère et à se faire inscrire sur le registre cantonal des employeurs, la personne ou l'entreprise intéressée doit s'engager à ne pas donner du travail à domicile à l'étranger et prouver:

- a) qu'elle est établie en Suisse;
- b) qu'elle exploite en Suisse une fabrique ou un atelier d'horlogerie;
- c) que, sous réserve des exceptions ci-dessous, elle exécute en atelier ou en fabrique les parties qu'elle veut donner à domicile.

Seules peuvent être exécutées à domicile les parties énumérées dans la liste ci-après et dans la proportion qui y est indiquée. Dans les parties admises au taux de 100%, le travail peut être fait exclusivement à domicile. Dans les parties admises au taux de 50%, les ouvriers occupés à domicile ne peuvent pas être plus nombreux que ceux occupés en atelier ou en fabrique. Dans les parties admises au taux de 25% seulement, le nombre des ouvriers occupés à domicile ne peut être supérieur au quart du total des ouvriers de l'entreprise travaillant dans la même partie.

Sont réservées les modifications que le Département de l'économie publique pourrait apporter à la liste pour tenir compte du développement de la technique et des besoins de la fabrication.

Liste des parties admises à être exécutées à domicile:

1. Ebauches:

Petites parties accessoires (ébavage, vissage, posage de pieds ou de goupilles, posage de pierres de contre-pivots, adoucissage d'acier ou de laiton, arbrage de barillets, polissage de découvertes, etc.) 100%

2. Branches annexes:

a) Balanciers:	remontage de vis	100%
b) Ressorts:	attachage	100%
	adoucissage à la main	50%
c) Aiguilles:	adoucissage	100%
	encartage	25%
	rivage	25%
d) Boîtes:	finissage, y compris le polissage et le lapidage	25%
e) Cadrans-émail:	posage de pieds	100%
	paillonnage	100%
	creusage	100%
	décalquage	25%
f) Cadrans-métal:	masticage	50%
	fusinage	50%
	gravure	25%
	guillochage	25%
g) Raquettes, coquerets, plaques de contre-pivots		25%
h) Pierres et préparation de pierres:		
	cassage (égrisage)	50%
	enflement	50%
	autres opérations	25%
i) Pignons:	petites parties accessoires à la main	50%

3. Terminaison de la montre:

a) Remontage de barillets et de contre-pivots, vissage de raquettes, décalquage de noms et marques sur cadrans, coupage de balanciers, réglage, posage de glaces rondes, chaque partie	100%
b) Pivottage, posage de radium	50%
c) Remontage de mécanismes et de finissages, achevage, posage de cadrans, emboîtement, y compris le fonctionnement des secrets, retouche du réglage, sertissage de pierres et chassage de pierres ou de bouchons, chaque partie	25%

Art. 6. Est réputé ouvrier à domicile, au sens du présent arrêté, celui qui exécute dans son logement ou dans un autre lieu choisi par lui, contre salaire, des opérations d'horlogerie.

Il est loisible à l'ouvrier à domicile de prendre et de former un apprenti, mais il ne doit pas y avoir plus d'un apprenti, même dans le cas où plusieurs ouvriers à domicile travaillent l'un à côté de l'autre. Les prescriptions de la loi du 26 juin 1930 sur la formation professionnelle et de la loi du 24 juin 1938 sur l'âge minimum des travailleurs sont réservées.

Il est interdit aux ouvriers à domicile de se faire aider dans leur travail par d'autres personnes.

Art. 7. Ne sont pas considérées comme ouvriers à domicile les personnes travaillant seules qui exécutent diverses opérations en qualité d'entrepreneur ou dont le travail a un caractère essentiellement artistique. Ces personnes sont toutefois soumises aux dispositions de l'article 24.

Art. 8. L'ouvrage délivré à un ouvrier à domicile ne doit pas dépasser la quantité moyenne que peut exécuter par semaine un ouvrier en atelier ou en fabrique durant les heures fixées par l'horaire de l'établissement, toutes conditions relatives à la nature et à la qualité de l'ouvrage étant égales.

Lorsqu'il s'agit d'un ouvrage que seuls exécutent les ouvriers à domicile, la quantité hebdomadaire sera déterminée par analogie.

Art. 9. Si la fabrique ou l'atelier travaille selon un horaire réduit, la quantité de travail attribuée à l'ouvrier à domicile sera réduite dans la même proportion.

Art. 10. L'ouvrier à domicile qui travaille pour plusieurs employeurs doit de son chef en informer l'autorité cantonale compétente. En outre, chaque employeur doit faire connaître à l'autorité cantonale les noms des ouvriers qu'il occupe à domicile.

Il est interdit à l'ouvrier à domicile d'accepter de ses différents employeurs une somme de travail dépassant la quantité hebdomadaire totale qu'une personne est autorisée à exécuter pour un seul employeur. L'ouvrier a l'obligation de tenir un relevé exact et constamment à jour des entrées et sorties d'ouvrage, à l'intention de l'organe chargé du contrôle.

Art. 11. L'ouvrier à domicile n'est pas autorisé à donner à d'autres personnes de l'ouvrage dont il a été personnellement chargé. Il lui est de même interdit de servir d'intermédiaire pour remettre de l'ouvrage à d'autres ouvriers.

Exception est faite pour le réglage des spiraux confiés à autrui par un ouvrier à domicile.

Art. 12. L'ouvrage donné à domicile doit être rétribué au même prix au moins que l'ouvrage correspondant exécuté dans la fabrique ou l'atelier.

Pour l'ouvrage exécuté exclusivement à domicile (article 5, 2^e alinéa), le prix doit être calculé comme si le travail était fait par les ouvriers de la fabrique ou de l'atelier.

Art. 13. Si plusieurs personnes exécutent dans un logement ou dans un atelier du travail à domicile, les prescriptions qui précèdent s'appliqueront intégralement à chacune d'elles. Est réservée l'application de la législation sur les fabriques.

III. Petits établissements et exploitations familiales

Art. 14. Est réputé petit établissement de l'industrie horlogère tout atelier de fabrication auquel la loi du 18 juin 1914/27 juin 1919 sur le travail dans les fabriques n'est pas applicable et dans lequel, à côté de l'exploitant et des membres de sa famille, est occupée en qualité d'ouvrier une personne au moins n'appartenant pas à celle-ci.

Sont réservées les dispositions des articles 5. et 6 de l'ordonnance du Conseil fédéral du 3 octobre 1919/7 septembre 1923 concernant l'exécution de la loi sur le travail dans les fabriques, en tant qu'elles prévoient l'assujettissement à ladite loi des petites exploitations formant un tout avec une fabrique.

Art. 15. Est réputé exploitation familiale tout atelier de fabrication dans lequel sont seuls employés les membres d'une même famille (jusqu'au deuxième degré). Le chef de famille ou celui des membres de la famille que la communauté désigne comme représentant est responsable envers l'autorité.

Art. 16. Si un petit établissement est exploité par plusieurs personnes qui reçoivent part elles-mêmes régulièrement ou temporairement au travail de fabrication, ces personnes sont réputées ouvriers au sens du présent arrêté. Elles désigneront l'une d'entre elles pour représenter l'établissement et assumer la responsabilité envers l'autorité.

Art. 17. Les petits établissements ne peuvent travailler dans des locaux servant de logement, ni les exploitations familiales dans des chambres à coucher.

Leurs locaux de travail doivent répondre aux conditions normales d'hygiène; ils doivent être facilement aérables et chauffables. L'éclairage naturel et artificiel sera abondant et aménagé de manière à ne pas altérer la vue.

Les locaux seront pourvus d'installations appropriées pour l'évacuation inoffensive des poussières, fumées, gaz et vapeurs qui souilleraient l'air.

Art. 18. La durée hebdomadaire du travail ne dépassera pas 48 heures en moyenne dans une période de deux semaines consécutives.

La journée doit être comprise entre 6 heures et 19 heures, avec une pause d'au moins une heure vers midi; elle se terminera au plus tard à 12 heures le samedi et à 17 heures la veille des jours fériés officiels (article 22).

Dans les petits établissements, un horaire indiquant les heures de travail pour chaque jour de la semaine sera et restera affiché d'une façon bien visible.

Art. 19. Durant les huit semaines qui précèdent immédiatement Noël et Pâques, les petits établissements et les exploitations familiales ont le droit de prolonger la durée du travail de huit heures par semaine et par ouvrier, pendant quatre semaines en tout, la journée devant être comprise entre 6 heures et 20 heures, le samedi entre 6 heures et 17 heures.

Pour le reste de l'année, l'autorité cantonale centrale ou l'autorité de district peut autoriser, sur demande écrite, des prolongations jusqu'à concurrence de 76 heures par ouvrier. Les permissions doivent être données par écrit; elles seront et resteront affichées dans l'établissement pendant tout le temps pour lequel elles sont délivrées.

Pour les heures de travail supplémentaires prévues par le présent article, il est versé un supplément de salaire de 25%, calculé sur le salaire à l'heure convenu ou sur le gain moyen à l'heure. Cette disposition ne s'applique pas aux exploitations familiales.

Art. 20. L'exploitant doit tenir des livres de paie indiquant les heures de travail faites journellement par chaque ouvrier et, séparément, les heures supplémentaires. Ces livres permettront de déterminer les salaires horaires versés aux ouvriers et d'établir le total des heures supplémentaires pour l'année.

Art. 21. Il n'est pas permis aux petits établissements et aux exploitations familiales de travailler hors des heures entre lesquelles la journée doit être fixée aux termes des articles 18, 2^e alinéa, et 19, 1^{er} alinéa. Il leur est interdit aussi de travailler la nuit ou le dimanche.

Il est cependant permis le dimanche matin, pendant une heure, de remonter les montres en observation, à condition que ce travail soit exécuté par une seule personne du sexe masculin âgée de plus de dix-huit ans. La même personne ne sera appelée à ce service que tous les deux dimanches.

Il faut entendre par nuit l'espace compris entre 20 heures et 6 heures.

Art. 22. Les jours fériés fixés par les cantons aux termes de l'article 58 de la loi sur les fabriques doivent être observés aussi par les petits établissements et les exploitations familiales. Les heures de travail ainsi perdues peuvent être récupérées seulement en vertu d'une permission dans les limites de l'article 19 du présent arrêté et si cela est indispensable.

Art. 23. Il est interdit de donner aux personnes employées dans un petit établissement ou une exploitation familiale de l'ouvrage à faire hors des heures fixées par l'horaire. Les ouvriers ne doivent pas non plus accepter pareil ouvrage.

Art. 24. Les prescriptions des articles 18 à 22 s'appliquent aussi à l'exploitant, au chef d'exploitation ou à la personne désignée pour représenter la collectivité exploitante suivant les articles 15 et 16. L'exploitant, chef d'exploitation ou représentant, a cependant toute liberté pour vaquer aux travaux qui sont nécessaires à la marche régulière de l'exploitation.

Art. 25. L'exploitant est tenu de payer le salaire tous les quatorze jours au moins, au comptant, en monnaie ayant cours légal; le paiement doit être accompagné d'un bordereau et se faire dans l'établissement même, un jour ouvrable et pendant les heures de travail. La paie ne peut être fixée au samedi que par exception, pour des motifs impérieux.

Peut être porté au compte nouveau au maximum le salaire des six derniers jours de travail.

Si, dans une branche d'industrie, les salaires, les vacances payées et d'autres avantages sont fixés par un contrat collectif de travail ou par une sentence arbitrale, ils sont obligatoires pour l'exploitant.

Art. 26. Le bordereau à remettre à l'ouvrier indiquera:

- a) le nom de l'exploitant;
- b) le nom de l'ouvrier;
- c) la date de la paie et la période de salaire;
- d) le nombre des heures faites à titre normal et le nombre des heures supplémentaires, par semaine;
- e) pour le salaire aux pièces ou à la tâche, la quantité de travail fournie et portée en compte, par semaine;
- f) le taux de rémunération ou le tarif de l'ouvrage;
- g) la cause et le montant des déductions qui peuvent avoir été faites;
- h) les avances qui peuvent avoir été faites sur le salaire;
- i) la somme revenant à l'ouvrier.

Art. 27. L'ouvrier ne doit à l'exploitant aucune indemnité pour l'usage de la place de travail, pour l'éclairage, le chauffage et le nettoyage, ni pour l'emploi de l'outillage et de la force motrice.

L'exploitant ne doit faire aucun bénéfice sur les marchandises et les fournitures qu'il livre à l'ouvrier.

Il est permis de faire des retenues sur le salaire pour travail défectueux ou pour détérioration de matériel ou de matières; toutefois, pour le matériel ou les matières détériorées, la retenue ne peut excéder le prix de revient.

Les retenues pour assurances ainsi que pour les caisses de compensation sont réglées par la législation fédérale ou cantonale.

Art. 28. Les tarifs et taux de rémunération déterminants pour le calcul du salaire, ainsi que le prix des fournitures livrées à l'ouvrier, doivent être communiqués d'avance à celui-ci; l'organe chargé du contrôle doit pouvoir, sur demande, en prendre connaissance.

Art. 29. Pour les personnes du sexe féminin et pour les jeunes gens de moins de dix-huit ans, le repos de nuit aura une durée de onze heures consécutives au moins, englobant le temps compris entre 20 heures et 6 heures.

Les femmes chargées des soins d'un ménage ont le droit de quitter l'ouvrage une demi-heure avant le repos de midi, si celui-ci est inférieur à une heure et demie. Sur leur demande, elles seront dispensées des travaux de nettoyage et d'entretien qui se font hors de la journée normale ainsi que des heures supplémentaires le samedi après-midi.

Art. 30. Les femmes en couches sont exclues du travail pendant les six semaines qui suivent l'accouchement; sur leur demande, cette période doit être portée à huit semaines.

Elles ne peuvent être congédiées pendant ladite période, ni pour un terme tombant dans celle-ci.

L'officier de l'état civil qui a reçu la déclaration de la naissance est tenu de leur délivrer gratuitement, pour être remis à l'exploitant, un certificat attestant la date de la naissance.

Les femmes enceintes peuvent, sur simple avis, quitter momentanément leur poste de travail ou ne pas se présenter au travail. Elles ne peuvent être congédiées pour ce fait.

Art. 31. Ne peuvent pas être admis à travailler dans les petits établissements ou les exploitations familiales les enfants de moins de quinze ans révolus ou qui n'ont pas terminé leur scolarité obligatoire.

Les jeunes gens de moins de seize ans ne peuvent être employés aux travaux qui dépassent la durée normale de la journée (articles 18 et 19).

Art. 32. L'exploitant qui engage des jeunes gens de moins de dix-huit ans leur réclamera une attestation d'âge, qu'il tiendra à la disposition de l'organe chargé du contrôle. Le chef d'une exploitation familiale aura pour les membres de celle-ci, le cas échéant, à tenir de même une attestation d'âge à disposition.

L'attestation sera délivrée gratuitement par l'officier de l'état civil du lieu de naissance ou d'origine ou par l'autorité de police compétente quand il s'agit d'étrangers nés à l'étranger.

Art. 33. Pour les jeunes gens de moins de dix-huit ans qui ne sont pas au bénéfice d'un contrat d'apprentissage, les heures de travail dans l'atelier et le temps consacré à l'école, à l'instruction religieuse et aux cours d'enseignement professionnel ne doivent pas, ensemble, dépasser la durée de la journée normale (article 18).

L'enseignement ne doit pas être entravé par le travail dans l'atelier.

Sont réservées les prescriptions cantonales de droit public sur l'enseignement scolaire et l'instruction religieuse, ainsi que les prescriptions sur la formation professionnelle prévue par les législations fédérale et cantonale.

Art. 34. Lorsque, par force majeure, l'exploitant se trouve empêché d'observer les prescriptions relatives à la durée du travail et aux heures de travail, il doit en aviser le plus tôt possible l'autorité locale ou l'autorité de district, laquelle, dans les cas importants, soumet le fait à l'examen de l'autorité cantonale centrale.

Art. 35. Les petits établissements et les exploitations familiales ont l'obligation de tenir un registre des personnes qu'ils occupent. Ce registre doit, pour chacune de celles-ci, indiquer: le nom et le prénom, le lieu d'origine, le domicile, le jour, le mois et l'année de naissance, le genre de travail, le jour, le mois et l'année d'entrée et de sortie.

IV. Dispositions finales

Art. 36. L'exécution du présent arrêté incombe aux cantons. Ils désignent les organes chargés de l'exécution et portent l'organisation du service à la connaissance du Département de l'économie publique. Ils font tous les deux ans rapport au Conseil fédéral sur l'exécution de l'arrêté.

Le Département de l'économie publique, par l'intermédiaire de son secrétariat général, exerce la haute surveillance et assure la liaison entre les autorités d'exécution des différents cantons; il peut faire appel, pour le contrôle, aux inspecteurs fédéraux des fabriques et à des experts. Il peut donner des instructions obligatoires aux autorités cantonales.

Les agents des services de la Confédération, des cantons, des communes, des sociétés fiduciaires, des associations d'intéressés, ainsi que les experts, sont tenus de garder le secret sur toutes les constatations faites dans l'exercice de leurs fonctions en relation avec l'exécution du présent arrêté. Est réservé le droit d'en référer aux autorités qui ont ordonné des enquêtes.

Art. 37. L'autorité cantonale compétente peut, si cela est dûment justifié, permettre des dérogations aux articles 6, 3^e alinéa, et 11.

Elle peut en outre, dans des cas spéciaux et sur demande, permettre des dérogations à l'article 5, 2^e alinéa, lorsqu'il s'agit de donner du travail à domicile à des personnes qui, pour des raisons d'ordre personnel impérieuses, ne sont pas en mesure de travailler hors de chez elles. Est compétente pour accorder la permission l'autorité du canton dans lequel l'employeur a son domicile; elle prend sa décision d'accord avec l'autorité du canton où habite l'ouvrier, si celui-ci n'est pas domicilié dans le même canton que l'employeur.

Les permissions doivent être données par écrit et communiquées au secrétariat général du Département de l'économie publique. Elles peuvent, en cas d'abus, être rapportées.

Art. 38. Sauf prescriptions spéciales du présent arrêté, les rapports juridiques de l'employeur avec les ouvriers à domicile, ainsi que de l'exploitant avec ses ouvriers et employés, sont régis par le Code des obligations.

Art. 39. Les infractions aux dispositions du présent arrêté ou aux prescriptions d'exécution que commet une personne responsable aux termes de cet arrêté (employeur, ouvrier à domicile, exploitant d'un petit établissement ou d'une entreprise familiale, ou leur représentant, ou une personne visée à l'article 36, 3^e alinéa) et qui ne relèvent pas du droit civil seront punies d'une amende de dix mille francs au plus ou d'un emprisonnement de quatre mois au plus. Les deux peines peuvent être cumulées.

Si l'infraction est commise dans la gestion d'une personne morale ou d'une société en nom collectif ou en commandite, les dispositions pénales s'appliquent aux personnes qui ont agi ou auraient dû agir en son nom. Toutefois, la personne morale ou la société est tenue solidairement de l'amende et des frais.

Art. 40. La poursuite et le jugement des infractions incombent aux cantons.

Les autorités cantonales communiqueront au secrétariat général du Département de l'économie publique tous les jugements, prononcés administratifs et ordonnances de non-lieu rendus en application du présent arrêté.

Art. 41. Sont réservés l'arrêté du Conseil fédéral du 29 décembre 1939/14 décembre 1942 tendant à protéger l'industrie horlogère suisse et, dans la mesure où le présent arrêté ne contient pas de dispositions contraires, la loi du 12 décembre 1940 sur le travail à domicile.

Art. 42. Le présent arrêté entre en vigueur le 1^{er} janvier 1943. Il portera effet jusqu'au 31 décembre 1945.

Ordonnance du Département fédéral de l'économie publique concernant l'approbation des tarifs de fournitures

(Du 29 décembre 1942)

Le Département fédéral de l'économie publique, vu l'arrêté du Conseil fédéral du 29 décembre 1939/14 décembre 1942 tendant à protéger l'industrie horlogère suisse, arrête :

Article premier. Est prorogée jusqu'au 31 décembre 1945 la validité des tarifs et conditions de vente et de paiement avec toutes les modifications et adjonctions approuvées jusqu'au 31 décembre 1942, à savoir :

- a) le tarif minima d'Ebauches SA;
- b) le tarif de l'Association syndicale des fabricants d'assortiments à ancre;
- c) le tarif de vente des balanciers mono-métalliques (dits nickel), qualités I à IV, des Fabriques de balanciers réunies SA;
- d) le tarif de vente des balanciers bi-métalliques, 2^e et 3^e qualités, des Fabriques de balanciers réunies SA;
- e) les tarifs du Groupement des fabricants suisses de spiraux;
- f) le tarif des prix minima de vente des ressorts;
- g) le tarif des cadrans émail;
- h) les tarifs de l'Association suisse des fabricants de cadrans métal;
- i) le tarif minimum des aiguilles de fabrication;
- j) le tarif minimum des aiguilles d'exportation pour rhabillage;
- k) le tarif minimum des boîtes métal, qualités I et II;
- l) le tarif minimum des boîtes métal, qualité III;
- m) le tarif minimum des boîtes en acier inoxydable, qualité I;
- n) le tarif minimum des boîtes en acier inoxydable, qualité II;
- o) le tarif minimum des boîtes étanches;
- p) le tarif minimum des prix de façon de la Fédération suisse des associations de fabricants de boîtes de montres en or (FB.);
- q) les conditions de paiement conventionnelles de la Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie (FH.) et de l'Union des branches annexes de l'horlogerie (Ubah.);
- r) le tarif minimum pour le dorage, le nickelage et l'argentage de mouvements et le dorage de roues;
- s) le tarif minimum de la Fédération des fabricants de boîtes argent;
- t) les prix de barrage pour le terminage adoptés par la Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie, l'Association bernoise des termineurs de mouvements d'horlogerie et l'Association neuchâteloise des termineurs de mouvements d'horlogerie.

Art. 2. Est en outre approuvé le tarif minimum des pierres à chasser et à sertir soumis, en date du 19 décembre 1942, au Département de l'économie publique par l'Union des branches annexes de l'horlogerie, d'accord avec la Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie et Ebauches SA.

Ce tarif est déclaré obligatoire pour les membres des organisations conventionnelles ainsi que pour les maisons qui ne sont pas affiliées à ces groupements.

Art. 3. Toutes commandes de pierres à chasser ou à sertir prises ou données avant l'entrée en vigueur de la présente ordonnance par les maisons non affiliées aux organisations conventionnelles à des prix qui ne sont pas conformes aux normes approuvées par le Département de l'économie publique devront être annoncées à la Chambre suisse de l'horlogerie jusqu'au 10 janvier 1943 et exécutées jusqu'au 25 mars 1943. Les commandes anciennes annoncées à la Chambre suisse de l'horlogerie et qui n'auront pas été exécutées avant le 26 mars 1943 ne pourront être livrées qu'aux prix et conditions prescrits à l'article 2 de la présente ordonnance.

Art. 4. Les fabricants non affiliés aux organisations conventionnelles qui prouveront que la qualité de leurs produits est inférieure pourront, sur demande, être autorisés par le Département de l'économie publique à vendre leurs produits à des prix réduits dans une mesure correspondante.

Le Département de l'économie publique peut autoriser les fabricants d'aiguilles non affiliés à l'Union des branches annexes de l'horlogerie à accorder à certains clients des remises sur le tarif minimum des aiguilles d'exportation pour rhabillage.

L'achat et la vente de fournitures ou de sous-produits à un état d'avancement inférieur à celui qui est prévu par les tarifs approuvés par le Département de l'économie publique ne sont possibles qu'entre fabricants de la même partie détachée et à la condition que les prix soient proportionnels aux prix du tarif pour le produit fini.

Art. 5. Les tarifs indiqués aux articles premier et 2 sont déposés à la Chambre suisse de l'horlogerie, où tout intéressé pourra se les procurer.

Art. 6. Les infractions à la présente ordonnance seront réprimées conformément aux dispositions de l'arrêté du Conseil fédéral du 29 décembre 1939/14 décembre 1942 tendant à protéger l'industrie horlogère suisse.

Art. 7. La présente ordonnance entre en vigueur le 1^{er} janvier 1943 et sortira effet jusqu'au 31 décembre 1945.

2. 5. 1. 43.

Ordonnance du Département fédéral de l'économie publique tendant à assainir les prix de vente dans la fabrication Roskopf

(Du 29 décembre 1942)

Le Département fédéral de l'économie publique, vu l'arrêté du Conseil fédéral du 29 décembre 1939/14 décembre 1942 tendant à protéger l'industrie horlogère suisse, arrête :

Article premier. Est prorogée jusqu'au 31 décembre 1945 la validité :

- a) du règlement pour le calcul des prix adopté par l'Association d'industriels suisses de la montre Roskopf;
- b) du tarif des ébauches Roskopf;
- c) du tarif des spiraux Roskopf;
- d) du tarif des montres Roskopf,

avec toutes les modifications et adjonctions apportées jusqu'au 31 décembre 1942.

En conséquence, sont applicables aux membres de l'Association d'industriels suisses de la montre Roskopf (Groupement Roskopf) et aux entreprises qui ne sont pas affiliées à ce groupement les dispositions contenues dans les prescriptions énumérées au premier alinéa de cet article.

Art. 2. Sont en outre approuvés les prix de barrage pour le terminage des montres Roskopf adoptés par l'Association d'industriels suisses de la montre Roskopf et soumis au Département de l'économie publique le 6 octobre 1942.

Ces prix de barrage sont déclarés obligatoires pour les membres du Groupement Roskopf et les entreprises qui ne sont pas affiliées à cette association.

Art. 3. Toutes commandes de travaux de terminage de montres Roskopf prises ou données avant l'entrée en vigueur de la présente ordonnance à des prix ne répondant pas aux normes approuvées par le Département de l'économie publique devront être exécutées jusqu'au 21 janvier 1943. Les anciennes commandes qui n'auront pas été exécutées avant le 22 janvier 1943 ne pourront être livrées qu'aux prix et conditions prescrits à l'article 2 de la présente ordonnance.

Art. 4. Les prescriptions indiquées à l'article premier, ainsi que le tableau des prix de barrage pour le terminage, indiqués à l'article 2 sont déposés à la Chambre suisse de l'horlogerie, à La Chaux-de-Fonds, où tout intéressé peut se les procurer.

Art. 5. Les infractions à la présente ordonnance seront réprimées conformément aux dispositions de l'arrêté du Conseil fédéral du 29 décembre 1939/14 décembre 1942 tendant à protéger l'industrie horlogère suisse.

Art. 6. La présente ordonnance entre en vigueur le 1^{er} janvier 1943.

2. 5. 1. 43.

Ordonnance du Département fédéral de l'économie publique prorogeant et modifiant celle qui tend à assainir les prix de vente dans l'horlogerie

(Du 29 décembre 1942)

Le Département fédéral de l'économie publique, vu l'arrêté du Conseil fédéral du 29 décembre 1939/14 décembre 1942 tendant à protéger l'industrie horlogère suisse, arrête :

Article premier. L'ordonnance du Département fédéral de l'économie publique du 29 décembre 1939 tendant à assainir les prix de vente dans l'horlogerie est prorogée jusqu'au 31 décembre 1945.

Art. 2. L'ordonnance susmentionnée est modifiée comme suit :

L'article premier est remplacé par les dispositions suivantes :

«Est approuvé le règlement d'assainissement des prix de vente adopté le 22 décembre 1936 par l'Assemblée générale de la Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie (FH.), avec les modifications et adjonctions apportées jusqu'au 31 décembre 1942 et valable pour les membres de cette fédération.

En conséquence, sont applicables aux entreprises horlogères les dispositions énoncées ci-après :

L'article 2, chiffre 6, 2^e alinéa, première phrase, est remplacé par la disposition suivante :

«Les frais généraux commerciaux sont compris dans le bénéfice brut de 25 pour cent minimum; ce sont : loyer, lumière et chauffage des bureaux, ports, téléphone, traitements des directeurs et employés de bureau, fournitures de bureau, emballages assurances (sous réserve de celles qui sont à la charge des clients), frais de voyage, de représentation ou de commission, escomptes à la clientèle (article 7), publicité, frais de banque, intérêts et charges divers, amortissement, impôts, etc.; ils seront fixés par un budget fondé sur l'état des frais d'un exercice normal, compte tenu des fluctuations et changements présumables.»

L'article 3, chiffre 3, est remplacé par la disposition suivante :

«3. Les frais généraux de la terminaison (loyer, lumière et chauffage des ateliers, ports, téléphone, salaires des chefs ainsi que des employés, assurances et vacances ouvrières, intérêts, amortissements, voyages, etc.) doivent être comptabilisés. Ils sont répartis sur la production d'une période normale proportionnellement au chiffre total du coût de la terminaison ou à sa production quantitative. Le montant à calculer pour les frais généraux doit correspondre aux dépenses effectives.»

L'article 6, première phrase, est remplacé par la disposition suivante :

«Les entreprises horlogères devront annoncer à la chambre tous calibres dont les prix de barrage ne sont pas fixés par le tarif FH. du 22 décembre 1936 avec les modifications et adjonctions apportées jusqu'au 31 décembre 1942.»

L'article 7 est remplacé par la disposition suivante :

«En aucun cas les escomptes et conditions de paiement accordés à la clientèle ne pourront dépasser les limites indiquées ci-après :

- 5 pour cent pour les paiements faits en Suisse (lettre de crédit) ou arrivant en Suisse 8 jours après l'expédition de la marchandise;
 - 4 pour cent pour les paiements arrivant en Suisse 8 jours après la fin du mois d'expédition de la marchandise;
 - 3 pour cent à 30 jours fin du mois d'expédition de la marchandise;
 - 2 pour cent à 60 jours fin du mois d'expédition de la marchandise;
- net de 90 à 120 jours fin du mois d'expédition de la marchandise contre acceptation.

Dans la terminaison, les prix sont payés au comptant sans escompte ou remise.»

L'article 13 est remplacé par la disposition suivante :

«Les infractions à la présente ordonnance seront réprimées conformément aux dispositions de l'arrêté du Conseil fédéral du 29 décembre 1939/14 décembre 1942 tendant à protéger l'industrie horlogère suisse.»

2. 5. 1. 43.

Decreto del Consiglio federale che disciplina il lavoro fuori di fabbrica nell'industria degli orologi

(Del 23 dicembre 1942)

Il Consiglio federale svizzero, visto il decreto federale del 14 ottobre 1933/22 giugno 1939 concernente misure economiche di fronte all'estero, prorogato dal decreto federale del 28 settembre 1942, decreta:

I. Campo d'applicazione

Art. 1. Il presente decreto si applica, nel dominio dell'industria degli orologi, al lavoro a domicilio in tutte le sue forme ed al lavoro nelle aziende non sottoposte alla legge federale sul lavoro nelle fabbriche.

Art. 2. Appartengono all'industria degli orologi ai sensi dell'articolo 1 precedente: la fabbricazione e la lavorazione di tutti i prodotti di questa industria (orologi da tasca, orologi-bracciale e altri simili, cronografi, contatori per sport, pendole, sveglie, orologi da automobile o da aeroplano, cronometri di bordo, portascappamento, ecc.) e le loro parti staccate, comprese le casse d'ogni genere, nonché la riunione delle varie parti per l'allestimento dei prodotti finiti, comprese le operazioni accessorie di controllo e di rifinitura richieste dalla fabbricazione.

Appartengono parimente all'industria degli orologi la fabbricazione di stampi e di utensili d'ogni genere destinati alla fabbricazione di parti abbozzate, di movimenti, di casse, di forniture o di sottoprodotti utilizzati nell'industria degli orologi, nonché la fabbricazione di qualsiasi apparecchio che serva al montaggio ed alla rifinitura delle suddette parti abbozzate, movimenti, casse, forniture o sottoprodotti.

Art. 3. Il decreto non si applica:

- 1° ai laboratori di riparazione che non si dedicano alla fabbricazione ai sensi dell'articolo 2 precedente, ai laboratori delle scuole di orologeria, alla fabbricazione di grandi orologi (orologi pubblici e da appartamento, pendole);
- 2° alle persone che fanno operazioni puramente commerciali.

Art. 4. In caso di dubbio, il Segretariato generale del Dipartimento federale dell'economia pubblica decide, sentite le autorità cantonali competenti, se il decreto si applica a una determinata azienda, o ad un ramo dell'azienda o ad una determinata persona, e segnatamente in quale categoria convenga classificare ciascuna di esse.

II. Lavoro a domicilio

Art. 5. Può affidare lavoro a domicilio e farsi iscrivere nel registro cantonale dei datori di lavoro, solo la persona o l'azienda che si impegna a non affidare lavoro a domicilio all'estero; essa deve inoltre provare:

- a) che è domiciliata nella Svizzera;
- b) che esercita nella Svizzera una fabbrica o un laboratorio di orologeria;
- c) che eseguisce in laboratorio o in fabbrica le parti che vuol affidare a domicilio; restano riservate le eccezioni previste qui appresso.

Possono essere eseguite a domicilio soltanto le parti enumerate nell'elenco qui appresso, e nella proporzione ivi indicata. Nelle parti ammesse all'aliquota del 100%, il lavoro può essere eseguito esclusivamente a domicilio. Nelle parti ammesse all'aliquota del 50%, il numero degli operai occupati a domicilio non può essere superiore a quello degli operai occupati in laboratorio o in fabbrica. Per le parti ammesse all'aliquota del 25% soltanto, il numero degli operai occupati a domicilio non può essere superiore al quarto del numero totale degli operai dell'azienda che lavora nello stesso ramo.

Restano riservate le modificazioni che il Dipartimento federale dell'economia pubblica potrebbe apportare all'elenco per tener conto dello sviluppo della tecnica e dei bisogni della fabbricazione.

Elenco delle parti ammesse ad essere eseguite a domicilio.

1. Movimenti abbozzati:

Petites parties accessoires (ébauche, vissage, posage de pieds aux goupilles, posage de pierres de contre-pivots, adoussage d'acier ou de laiton, arbrage de barillets, polissage de décourvettes, ecc.) 100%

2. Rami annessi:

a) Bilancieri: remontage de vis	100%
b) Molle: attachage	100%
adoussage à la main	50%
c) Lancette: adoussage	100%
encartage	25%
rivage	25%
d) Casse: finissage, compresi il polissage e il lapidage	25%
e) Quadranti di smalto: posage de pieds	100%
paillonnage	100%
crusage	100%
décalquage	25%
f) Quadranti di metallo: masticage	50%
fusinage	50%
gravure	25%
guillochage	25%
g) Raquettes, coquerets, plaques de contre-pivots	25%
h) Pietre per orologi e preparazione di pietre per orologi: cassage (égrisage)	50%
enflement	50%
autres opérations	25%
i) Pignons: petites parties accessoires à la main	50%

3. Composizione e rifinitura dell'orologio:

a) Remontage de barillets et de contre-pivots, vissage de raquettes, décalquage de nous et marques sur cadrans, coupage de balanciers, réglage, posage de glaces rondes, ogni parte	100%
b) Pivotage, posage de radium	50%
c) Remontage de mécanismes et de finissages, achevage, posage de cadrans, embolage, compresi il fonctionnement des secrets, retouche du réglage, sertissage de pierres et chassage de pierres ou de bouchons, ogni parte	25%

Art. 6. Si considera come operaio a domicilio, ai sensi del presente decreto, chi eseguisce nella propria abitazione o in altro luogo da lui scelto, contro mercede, dei lavori propri all'industria degli orologi.

L'operaio a domicilio ha facoltà di assumere e di formare un apprendista; ma non è ammesso più di un apprendista anche laddove parecchi operai a domicilio lavorano in comune. Restano riservate le prescrizioni della legge federale del 26 giugno 1930 sulla formazione professionale e della legge federale del 24 giugno 1938 sull'età minima dei lavoratori.

È vietato agli operai a domicilio di farsi aiutare nel lavoro da altre persone.

Art. 7. Non sono considerate come operai a domicilio le persone che, lavorando da sole, eseguono diverse operazioni in qualità di fabbricanti, o che fanno un lavoro il quale abbia carattere essenzialmente artistico. Queste persone sono tuttavia sottoposte alle disposizioni dell'articolo 30.

Art. 8. Il lavoro dato per una settimana ad un operaio a domicilio non deve sorpassare la quantità media di quello che possa eseguire nello stesso periodo un operaio nel laboratorio o nella fabbrica durante le ore stabilite dall'orario dell'azienda, a parità di condizioni quanto alla natura ed alla qualità del lavoro.

Se si tratta di lavoro eseguito soltanto da operai a domicilio, la quantità settimanale sarà determinata in modo analogo.

Art. 9. Se la fabbrica, o il laboratorio, lavora a orario ridotto, la quantità di lavoro da distribuirsi all'operaio a domicilio sarà ridotta nella stessa proporzione.

Art. 10. L'operaio a domicilio che lavora per parecchi datori di lavoro, dovrà notificare, senza esserne richiesto, all'autorità cantonale competente. Ogni datore di lavoro deve inoltre comunicare all'autorità cantonale il nome degli operai che egli occupa a domicilio.

L'operaio a domicilio non dovrà accettare dai suoi vari datori di lavoro un quantitativo di lavoro superiore alla quantità settimanale totale che una persona è autorizzata ad eseguire per un solo padrone. L'operaio dovrà tenere un registro di controllo, esatto, del lavoro che riceve e del lavoro che eseguisce. Il registro dovrà sempre essere aggiornato e tenuto a disposizione delle autorità di vigilanza.

Art. 11. All'operaio a domicilio è vietato far eseguire da altri il lavoro dato a lui. Gli è pure vietato di servire da intermediario per rimettere ordinazioni di lavoro ad altri operai.

È fatta eccezione per il «réglage» delle spirali, affidato ad altri dall'operaio a domicilio.

Art. 12. Il lavoro a domicilio dovrà essere retribuito almeno con le medesime mercedi pagate per un lavoro corrispondente eseguito nella fabbrica o nel laboratorio.

Se si tratta di lavoro che si eseguisce esclusivamente a domicilio (articolo 5, secondo capoverso), la mercede va calcolata come se il lavoro fosse fatto da operaio di fabbrica o di laboratorio.

Art. 13. Se parecchie persone eseguono in un'abitazione o in un laboratorio comune del lavoro a domicilio, le prescrizioni che precedono si applicano integralmente ad ognuna di esse. Resta riservata l'applicazione della legge federale sul lavoro nelle fabbriche.

III. Piccole aziende ed aziende familiari

Art. 14. Sono da considerare come piccole aziende dell'industria degli orologi i laboratori di fabbricazione non sottoposti alla legge federale del 18 giugno 1914/27 giugno 1919 sul lavoro nelle fabbriche e nei quali, accanto al padrone dell'azienda ed a eventuali membri della famiglia, lavora, in qualità di operaio, almeno una persona estranea alla famiglia.

Restano riservate le disposizioni degli articoli 5 e 6 del regolamento del Consiglio federale del 3 ottobre 1919/7 settembre 1923, per l'applicazione della legge federale sul lavoro nelle fabbriche, in quanto prevedano l'assoggettamento a quest'ultima delle piccole aziende formanti un sol tutto con una fabbrica.

Art. 15. Ogni laboratorio di fabbricazione in cui sono impiegati soltanto i membri di una stessa famiglia (fino al secondo grado) è considerato come un'azienda familiare. Il capo della famiglia od il membro che la comunità designa come suo rappresentante, è responsabile di fronte all'autorità.

Art. 16. Se una piccola azienda è esercitata da parecchie persone che partecipano esse stesse regolarmente o temporaneamente al lavoro di fabbricazione, queste persone sono considerate come operai ai sensi del presente decreto. Esse designeranno fra di esse una persona per rappresentare l'azienda ed assumere la responsabilità verso l'autorità.

Art. 17. Le piccole aziende non possono essere esercitate in locali che servono d'abitazione e le aziende familiari in camere da letto.

I locali adibiti al lavoro devono rispondere alle esigenze normali d'igiene; essi devono essere ben areggiati e riscaldabili. L'illuminazione naturale e artificiale dovrà essere abbondante e distribuita in modo da non danneggiare la vista.

I locali saranno provvisti d'installazioni adatte all'evacuazione inoffensiva della polvere, del fumo, del gas e dei vapori che si formano durante il lavoro.

Art. 18. La durata settimanale del lavoro non dovrà oltrepassare quarantotto ore in media in un periodo di due settimane consecutive.

La giornata deve essere compresa fra le ore 6 e le 19, con una pausa a mezzogiorno di almeno un'ora; al sabato essa terminerà, al più tardi, alle 12; la vigilia dei giorni festivi ufficiali (articolo 22) al più tardi, alle ore 17.

Nelle piccole aziende l'orario indicante le ore per ogni giorno della settimana sarà affisso stabilmente in luogo ben visibile.

Art. 19. Nelle otto settimane che precedono immediatamente Natale e Pasqua, le piccole aziende e le aziende familiari hanno il diritto di prolungare la durata del lavoro, durante 4 settimane al massimo, a 8 ore per settimana e per operaio; la giornata deve essere però compresa fra le ore 6 e le 20, il sabato fra le ore 6 e le 17.

L'autorità centrale cantonale o l'autorità distrettuale può concedere, per il resto dell'anno civile, su domanda per iscritto, delle autorizzazioni di prolungamento fino a settantasei ore per operaio. Le autorizzazioni vanno rilasciate per iscritto e dovranno essere affisse, durante la loro validità, nello stabilimento.

Per il prolungamento del lavoro previsto nel presente articolo si dovrà pagare un supplemento di paga del 25%, calcolato sulla paga oraria convenuta o sul guadagno medio per ora. Questa disposizione non si applica alle aziende familiari.

Art. 20. Il capo dell'azienda dovrà tenere i libri di paga, nei quali saranno indicate le ore di lavoro fornite giornalmente da ogni operaio e, separatamente, le ore supplementari. Questi libri vanno tenuti in modo che si possa facilmente desumere le paghe orarie versate agli operai e il numero complessivo delle ore supplementari compiute durante l'anno.

Art. 21. Le piccole aziende e le aziende familiari non possono lavorare fuori delle ore-limite fissate dall'articolo 18, secondo capoverso, e dall'articolo 19, primo capoverso. Il lavoro notturno e domenicale è pure vietato.

È tuttavia permesso, per un'ora, caricare, la domenica mattina, gli orologi in osservazione, a condizione però che questo lavoro sia fatto da una sola persona di sesso maschile con più di 18 anni di età. La stessa persona potrà essere chiamata a prestare questo servizio soltanto ogni due domeniche.

Per notte s'intende il tempo che va dalle ore 20 alle 6.

Art. 22. I giorni festivi fissati dai cantoni in conformità dell'articolo 58 della legge sul lavoro nelle fabbriche devono essere osservati anche dalle piccole aziende e dalle aziende familiari. La perdita di lavoro cagionata da questi giorni festivi potrà essere recuperata soltanto mediante un'autorizzazione di prolungamento entro i limiti dell'articolo 19, in quanto il ricupero sia indispensabile.

Art. 23. È vietato affidare alle persone impiegate in un laboratorio o in un'azienda familiare del lavoro da compiersi a casa fuori dell'orario di lavoro stabilito per il laboratorio. Gli operai non possono da parte loro accettare siffatto lavoro.

Art. 24. Le prescrizioni degli articoli da 18 a 22 si applicano anche al padrone dell'azienda, al capo dell'azienda, nonché alla persona designata per rappresentare la comunità ai sensi degli articoli 15 e 16. Essi sono tuttavia autorizzati a disporre del tempo necessario per assicurare l'andamento regolare dell'azienda.

Art. 25. Il proprietario dell'azienda è tenuto a pagare il salario ogni quattordici giorni almeno, in contanti ed in moneta avente corso legale; esso dovrà rilasciare una distinta indicante l'ammontare del salario, il pagamento sarà fatto nello stabilimento stesso, in un giorno di lavoro e durante le ore di lavoro. Il giorno di paga può essere stabilito in sabato soltanto eccezionalmente e per motivi impellenti.

Può essere riportato a conto nuovo al massimo il salario degli ultimi sei giorni di lavoro.

Se in un ramo d'industria i salari, le vacanze pagate e altri vantaggi sono fissati da un contratto collettivo di lavoro o da una sentenza arbitrale, essi sono obbligatori per il padrone dell'azienda.

Art. 26. La distinta di paga da rimettere all'operaio dovrà indicare:

- a) il nome della ditta;
- b) il nome dell'operaio;
- c) la data del giorno di paga ed il periodo di paga;
- d) il numero delle ore fatte in via normale ed il numero delle ore supplementari, per settimana;
- e) per il salario al pezzo o a cottimo, la quantità di lavoro fornito e calcolato per settimana;
- f) l'aliquota o la tariffa del salario;
- g) il motivo e l'ammontare delle deduzioni che possono essere state fatte;
- h) gli anticipi che possono essere stati consentiti sul salario;
- i) la somma che spetta all'operaio.

Art. 27. L'operaio non deve al padrone dell'azienda alcuna indennità per l'utilizzazione del posto di lavoro, per illuminazione, riscaldamento e pulizia, per l'impiego degli attrezzi e della forza motrice.

Il padrone dell'azienda non può fare alcun beneficio sulle merci ed i fornimenti che consegna all'operaio.

È lecito fare delle ritenute sul salario per lavoro difettoso o per deterioramento di materiale; per il materiale deteriorato, la ritenuta non può pertanto sorpassare il prezzo di costo.

Le ritenute destinate alle assicurazioni, come pure alle casse di compensazione, sono disciplinate dalla legislazione federale o cantonale.

Art. 28. Le aliquote e le tariffe entranti in linea di conto per il calcolo del salario, nonché i prezzi dei fornimenti consegnati all'operaio, vanno comunicati in anticipo a quest'ultimo e posti a disposizione dell'autorità di vigilanza se lo chiede.

Art. 29. Il riposo notturno dovrà durare, per le persone di sesso femminile e per i giovani sotto i diciotto anni, almeno undici ore consecutive e dovrà comprendere il lasso di tempo tra le ore 20 e le ore 6.

Le donne che accediscono all'economia domestica loro hanno il diritto di abbandonare il lavoro mezz'ora prima di mezzogiorno, se la pausa di mezzogiorno è inferiore ad un'ora e mezzo. Se lo chiedono, esse saranno dispensate dai lavori di pulizia e di manutenzione che si compiono fuori della giornata normale, nonché dalle ore supplementari cadenti il sabato dopo pranzo.

Art. 30. Le partorienti possono essere escluse dal lavoro, durante sei settimane dopo il puerperio; se lo chiedono, questo lasso di tempo deve essere portato a otto settimane.

Esse non potranno essere licenziate né durante questo periodo di tempo né per un termine che cade in questo periodo di tempo.

L'ufficiale di stato civile che ha ricevuto la dichiarazione della nascita è tenuto a rilasciare gratuitamente, per essere consegnato al padrone dell'azienda, un certificato attestante la data del parto.

Le donne gravide possono, in seguito a semplice notifica, lasciare temporaneamente il lavoro o non presentarsi al lavoro; esse non possono essere licenziate per questo motivo.

Art. 31. I ragazzi che non hanno ancora compiuto i 15 anni di età o che sono ancora obbligati a frequentare la scuola, non possono essere occupati nelle piccole aziende e nelle aziende familiari.

I giovani con meno di 16 anni non possono essere impiegati in lavori che oltrepassano la durata normale della giornata lavorativa (articoli 18 e 19).

Art. 32. Il padrone dell'azienda che assuma dei giovani che hanno meno di diciotto anni, dovrà esigere da essi la presentazione di un certificato di età che terrà a disposizione dell'autorità di vigilanza. Il capo di un'azienda familiare dovrà, all'occorrenza, tenere a disposizione per i membri della sua famiglia un certificato d'età.

Il certificato sarà rilasciato gratuitamente dall'ufficiale di stato civile del luogo di nascita o di attinenza o dall'autorità di polizia competente, quando si tratta di stranieri nati all'estero.

Art. 33. Per i giovani con meno di diciotto anni che non sono apprendisti, le ore di lavoro nel laboratorio ed il tempo dedicato alla scuola, all'istruzione religiosa ed all'insegnamento professionale non devono sorpassare insieme la durata della giornata normale (articolo 18).

L'insegnamento non deve essere ostacolato dal lavoro nel laboratorio.

Restano riservate le prescrizioni cantonali di diritto pubblico sull'insegnamento scolastico e l'istruzione religiosa, nonché le prescrizioni sulla formazione professionale previste dalla legislazione federale e cantonale.

Art. 34. Quando, per ragioni di forza maggiore, debbesi derogare alle prescrizioni relative alla durata del lavoro, il capo dell'azienda dovrà avvisare, più presto che sia possibile, l'autorità locale o l'autorità distrettuale, la quale, se si tratta di casi importanti, sottoporrà il fatto all'autorità cantonale centrale.

Art. 35. Le piccole aziende e le aziende familiari devono tenere un registro delle persone che occupano. Questo registro deve indicare per ciascuna di esse: nome, cognome, luogo di attinenza, di domicilio; giorno, mese e anno di nascita; genere di lavoro; giorno, mese ed anno dell'entrata in servizio e dell'uscita.

IV. Disposizioni finali

Art. 36. L'esecuzione del presente decreto incombe ai cantoni. Essi designano gli organi incaricati dell'esecuzione e danno conoscenza dell'organizzazione del servizio al Dipartimento federale dell'economia pubblica. Ogni due anni essi fanno rapporto al Consiglio federale intorno all'esecuzione del decreto.

Il Dipartimento federale dell'economia pubblica esercita l'alta sorveglianza per mezzo del suo Segretariato generale e assicura il collegamento fra le autorità esecutive dei differenti cantoni; esso ha facoltà di ricorrere, per il controllo, agli ispettori federali delle fabbriche ed a periti. Il Dipartimento può dare alle autorità cantonali delle istruzioni impegnative.

Gli agenti dei servizi della Confederazione, dei cantoni, dei comuni, delle società fiduciarie, delle associazioni di interessati, nonché i periti, sono tenuti a serbare il segreto sugli accertamenti fatti nell'esercizio delle loro funzioni in relazione con l'esecuzione del presente decreto. Resta riservato il diritto di fare rapporto alle autorità che hanno ordinato le inchieste.

Art. 37. L'autorità cantonale competente può, in casi giustificati, permettere delle deroghe all'articolo 6, terzo capoverso, e all'articolo 11.

Essa può inoltre, in casi speciali e ove ne sia richiesta, permettere delle deroghe all'articolo 5, secondo capoverso, quando si tratti di dare lavoro a domicilio a persone che, per impellenti ragioni personali, non sono in grado di lavorare fuori di casa. Competente per accordare il permesso è l'autorità del cantone nel quale è domiciliato il datore di lavoro; essa prende la sua decisione d'accordo con l'autorità del cantone in cui abita l'operaio, qualora quest'ultimo non fosse domiciliato nello stesso cantone del datore di lavoro.

Le deroghe vanno rilasciate per iscritto e comunicate al Segretariato generale del Dipartimento federale dell'economia pubblica. Esse possono essere revocate in caso d'abuso.

Art. 38. Salve le disposizioni speciali del presente decreto, i rapporti giuridici fra il datore di lavoro e gli operai a domicilio, nonché fra i capi dell'azienda ed i suoi operai ed impiegati sono retti dal codice delle obbligazioni.

Art. 39. Le infrazioni alle disposizioni del presente decreto o alle disposizioni emanate per la sua esecuzione, che commette una persona responsabile ai sensi del presente decreto (datori di lavoro, operai a domicilio, capo di una piccola azienda o di una azienda familiare o loro rappresentante, o una delle persone indicate all'articolo 36, terzo capoverso) saranno punibili, per quanto non siano di diritto civile, con la multa fino a dieci mila franchi o con la detenzione fino a quattro mesi. Le due pene possono essere cumulate.

Se l'infrazione è commessa nell'azienda di una persona morale o di una società in nome collettivo o in accomandita, le disposizioni penali si applicano alle persone che hanno agito o che avrebbero dovuto agire per esse. La persona morale o la società risponde, tuttavia, solidalmente per la multa e per le spese.

Art. 40. Spetta ai cantoni di perseguire e giudicare le infrazioni.

Le autorità cantonali dovranno inviare al Segretariato generale del Dipartimento federale dell'economia pubblica tutte le sentenze, decisioni penali delle autorità amministrative e dichiarazioni di non doversi procedere emanate in applicazione del presente decreto.

Art. 41. Restano riservati il decreto del Consiglio federale del 29 dicembre 1939/14 dicembre 1942 per la protezione dell'industria svizzera degli orologi e, per quanto il presente decreto non contenga disposizioni contrarie, la legge federale del 12 dicembre 1940 sul lavoro a domicilio.

Art. 42. Il presente decreto entra in vigore il 1° gennaio 1943 e avrà effetto fino al 31 dicembre 1945.

Ordinanza del Dipartimento federale dell'economia pubblica concernente l'approvazione delle tariffe per parti staccate di orologi

(Del 29 dicembre 1942)

Il Dipartimento federale dell'economia pubblica, visto il decreto del Consiglio federale del 29 dicembre 1939/14 dicembre 1942 per la protezione dell'industria svizzera degli orologi, ordina:

Art. 1. È prorogata fino al 31 dicembre 1945 la validità delle tariffe e condizioni di vendita e di pagamento, comprese tutte le modificazioni ed aggiunte approvate fino al 31 dicembre 1942, e cioè:

- a) la tariffa di vendita minima d'Ebauches SA;
- b) la tariffa dell'Associazione sindacale dei fabbricanti di scappamenti ad ancora;
- c) la tariffa di vendita dei bilancieri monometallici (detti nickel), qualità 1 a 4, delle Fabbriche riunite di bilancieri SA;
- d) la tariffa di vendita dei bilancieri bimetallici, 2^a e 3^a qualità, delle Fabbriche riunite di bilancieri SA;
- e) le tariffe dell'Associazione dei fabbricanti svizzeri di spirali;
- f) la tariffa dei prezzi minimi di vendita delle molle;
- g) la tariffa dei quadranti di smalto;
- h) le tariffe dell'Associazione svizzera dei fabbricanti di quadranti di metallo;
- i) la tariffa minima delle lancette di fabbricazione;
- j) la tariffa minima delle lancette d'esportazione per «rhabillage»;
- k) la tariffa minima delle casse di metallo, qualità I e II;
- l) la tariffa minima delle casse di metallo, qualità III;
- m) la tariffa minima delle casse di acciaio inossidabile, qualità I;
- n) la tariffa minima delle casse di acciaio inossidabile, qualità II;
- o) la tariffa minima delle casse impermeabili;
- p) la tariffa minima dei prezzi di «façon» della «Fédération suisse des associations de fabricants de boîtes de montres en or (FB.)»;
- q) le condizioni di pagamento convenute dalla «Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie (FH.)» e dalla «Union des branches annexes de l'horlogerie (Ubah.)»;
- r) la tariffa minima per la doratura, la nickelatura e l'argentatura dei movimenti e la doratura delle ruote;
- s) la tariffa minima della Federazione dei fabbricanti di casse d'argento;
- t) i prezzi minimi per la rifinitura adottati dalla «Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie», dalla «Association bernoise des termineurs de mouvements d'horlogerie» e dalla «Association neuchâtelaise des termineurs de mouvements d'horlogerie».

Art. 2. È inoltre approvata la tariffa minima delle «pierres à chasser et à sertir» sottoposta il 19 dicembre 1942 al Dipartimento federale dell'economia pubblica dalla «Union des branches annexes de l'horlogerie», d'intesa con la «Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie» e la «Ebauches SA».

Questa tariffa è dichiarata obbligatoria per i membri delle organizzazioni vincolate da convenzione, nonché per le ditte che non sono affiliate a questi gruppi.

Art. 3. Tutte le ordinazioni di «pierres à chasser ou à sertir» fatte o ricevute prima dell'entrata in vigore della presente ordinanza da ditte non affiliate alle suddette organizzazioni vincolate da convenzione, a prezzi non conformi alle norme approvate dal Dipartimento dell'economia pubblica dovranno essere notificate alla Camera svizzera dell'orologeria entro il 10 gennaio 1943 ed eseguite entro il 25 marzo 1943.

Le ordinazioni vecchie, notificate alla Camera svizzera dell'orologeria e che non saranno state eseguite prima del 26 marzo 1943, potranno essere fornite soltanto ai prezzi ed alle condizioni prescritti dalla presente ordinanza.

Art. 4. I fabbricanti non iscritti alle organizzazioni vincolate da convenzione, in grado di dimostrare che la qualità dei loro prodotti è inferiore, potranno, se ne fanno domanda, ottenere dal Dipartimento dell'economia pubblica il permesso di vendere i loro prodotti a prezzi ridotti in una misura corrispondente.

Il Dipartimento dell'economia pubblica può autorizzare i fabbricanti di lancette non iscritti alla «Union des branches annexes de l'horlogerie» a concedere a certi clienti degli sconti sulla tariffa minima delle lancette d'esportazione per «rhabillage».

L'acquisto e la vendita di parti staccate o di sottoprodotti in uno stato di lavorazione inferiore a quello previsto dalle tariffe approvate dal Dipartimento dell'economia pubblica, sono possibili soltanto fra aziende che fabbricano la stessa parte staccata e alla condizione che i prezzi siano proporzionati a quelli della tariffa per il prodotto finito.

Art. 5. Le tariffe indicate negli articoli 1 a 2 saranno depositate presso la Camera svizzera dell'orologeria, dove gli interessati potranno procurarsene.

Art. 6. Le infrazioni alla presente ordinanza saranno punite conformemente alle disposizioni del decreto del Consiglio federale del 29 dicembre 1939/14 dicembre 1942 per la protezione dell'industria svizzera degli orologi.

Art. 7. La presente ordinanza entra in vigore il 1° gennaio 1943 e avrà effetto fino al 31 dicembre 1945.

2. 5. 1. 43.

Ordinanza del Dipartimento federale dell'economia pubblica che risisa i prezzi di vendita nella fabbricazione di orologi Roskopf

(Del 29 dicembre 1942)

Il Dipartimento federale dell'economia pubblica, visto il decreto del Consiglio federale del 29 dicembre 1939/14 dicembre 1942 per la protezione dell'industria svizzera degli orologi, ordina:

Art. 1. È prorogata fino al 31 dicembre 1945 la validità:

- a) del regolamento per il calcolo dei prezzi adottato dall'Associazione di industriali svizzeri dell'orologio Roskopf;
- b) della tariffa per parti abbozzate Roskopf;
- c) della tariffa per spirali Roskopf;
- d) della tariffa per orologi Roskopf,

con tutte le modificazioni ed aggiunte introdotte fino al 31 dicembre 1942.

Le disposizioni contenute nelle prescrizioni enumerate al primo capoverso del presente articolo sono quindi applicabili ai membri dell'Associazione di industriali svizzeri dell'orologio Roskopf (Gruppo Roskopf) ed alle aziende non affiliate a questo gruppo.

Art. 2. Sono inoltre approvati i prezzi minimi per la rifinitura degli orologi Roskopf adottati dall'Associazione di industriali svizzeri dell'orologio Roskopf e sottoposti al Dipartimento dell'economia pubblica il 6 ottobre 1942.

Questi prezzi minimi sono dichiarati obbligatori per i membri del Gruppo Roskopf e le aziende non affiliate a questa associazione.

Art. 3. Tutte le ordinazioni di lavori di rifinitura di orologi Roskopf prese o date prima dell'entrata in vigore della presente ordinanza a prezzi non conformi alle norme approvate dal Dipartimento dell'economia pubblica, dovranno essere eseguite entro il 21 gennaio 1943. Le vecchie ordinazioni che non saranno state eseguite avanti il 22 gennaio 1943 potranno essere fornite soltanto ai prezzi e alle condizioni prescritti all'articolo 2 della presente ordinanza.

Art. 4. Le prescrizioni menzionate all'articolo 1, come pure la tabella dei prezzi minimi per la rifinitura, indicati all'articolo 2, sono depositate presso la Camera svizzera dell'orologeria in La Chaux-de-Fonds, dove gli interessati potranno procurarsene.

Art. 5. Chiunque contravviene alla presente ordinanza sarà punito conformemente alle disposizioni del decreto del Consiglio federale del 29 dicembre 1939/14 dicembre 1942 per la protezione dell'industria svizzera degli orologi.

Art. 6. La presente ordinanza entra in vigore il 1° gennaio 1943.

2. 5. 1. 43.

Ordinanza del Dipartimento federale dell'economia pubblica che proroga e modifica quella che concerne il risanamento dei prezzi di vendita nell'industria degli orologi

(Del 29 dicembre 1942)

Il Dipartimento federale dell'economia pubblica, visto il decreto del Consiglio federale del 29 dicembre 1939/14 dicembre 1942 per la protezione dell'industria svizzera degli orologi, ordina:

Art. 1. L'ordinanza del Dipartimento federale dell'economia pubblica del 29 dicembre 1939 concernente il risanamento dei prezzi di vendita nell'industria degli orologi è prorogata fino al 31 dicembre 1945.

Art. 2. La precitata ordinanza è modificata come segue:

L'articolo 1 è sostituito dalle seguenti disposizioni:

«È approvato il regolamento concernente il risanamento dei prezzi di vendita, adottato il 22 dicembre 1936 dall'assemblea generale della «Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie (FH.)», colle modificazioni ed aggiunte apportate fino al 31 dicembre 1942 e valevole per i membri di questa federazione.

Sono quindi applicabili alle aziende dell'industria degli orologi, le seguenti disposizioni:

L'articolo 2, cifra 6, 2° capoverso, prima frase, è sostituito dalla seguente disposizione:

«Le spese generali commerciali sono comprese nell'utile lordo del 25 per cento al minimo; queste spese sono: affitto, illuminazione e riscaldamento degli uffici, spese di porto, telefono, stipendi dei direttori e degli impiegati d'ufficio, materiale di cancelleria, imballaggio, assicurazione (riservata quella che è a carico dei clienti), spese di viaggio, di rappresentanza o di commissione, sconti concessi alla clientela (articolo 7), pubblicità, spese di banca, interessi e oneri diversi, ammortamenti, imposte, ecc. Esse saranno stabilite con un preventivo in base alle spese di un esercizio normale, tenuto conto di probabili cambiamenti e fluttuazioni.»

L'articolo 3, cifra 3, è sostituito dalla seguente disposizione:

«3. Le spese generali di fabbricazione (affitto, illuminazione e riscaldamento dei laboratori, spese di affrancazione, telefono, stipendio dei capi e degli impiegati, assicurazioni e vacanze operaie, interessi, ammortamenti, spese di viaggio, ecc.) devono essere computate. Esse sono ripartite sulla produzione di un periodo normale, proporzionalmente alla cifra totale del costo di fabbricazione o alla produzione quantitativa. L'ammontare da calcolare per le spese generali deve corrispondere alle spese effettive.»

L'articolo 6, prima frase, è sostituito dalla seguente disposizione:

«Le aziende dell'industria degli orologi dovranno notificare alla Camera tutti i calibri i cui prezzi minimi non sono stati fissati dalla tariffa FH. del 22 dicembre 1936, colle modificazioni ed aggiunte apportate fino al 31 dicembre 1942.»

L'articolo 7 è sostituito dalla seguente disposizione:

«Gli sconti e le condizioni di pagamento non potranno sorpassare, in alcun caso, i seguenti limiti:

- 5 per cento al massimo per i pagamenti fatti in Svizzera (lettera di credito) o che giungono in Svizzera 8 giorni dopo la spedizione della merce;
- 4 per cento al massimo per i pagamenti che giungono in Svizzera 8 giorni dopo la fine del mese in cui la spedizione della merce ha avuto luogo;
- 3 per cento a 30 giorni dalla fine del mese della spedizione della merce;
- 2 per cento a 60 giorni dalla fine del mese della spedizione della merce;
- netto per i pagamenti da 90 a 120 giorni dalla fine del mese della spedizione, contro accettazione.

Nella fabbricazione, i prezzi sono pagati in contanti senza sconto o abbuono.»

L'articolo 13 è sostituito dalla disposizione seguente:

«Le infrazioni alla presente ordinanza saranno punite conformemente alle disposizioni del decreto del Consiglio federale del 29 dicembre 1939/14 dicembre 1942 per la protezione dell'industria degli orologi.»

2. 5. 1. 43.

Verfügung Nr. 647 A/43 der Eidgenössischen Preiskontrollstelle betreffend Preisausgleichskasse für Walzzinkbleche

(Vom 31. Dezember 1942)

Die Eidgenössische Preiskontrollstelle, gestützt auf die Verfügung Nr. 10 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 16. September 1941, betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung (Preisausgleichskasse für Buntmetalle), im Einvernehmen mit der Sektion für Metalle des Eidgenössischen Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes, verfügt:

1. Bei der Eidgenössischen Preiskontrollstelle wird eine «Preisausgleichskasse für Walzzinkbleche» errichtet. Diese hat den Zweck, den Abgabepreis für Walzzinkbleche (Zollposition 849; siehe Ziff. 2 dieser Verfügung) in- und ausländischer Provenienz zu vereinheitlichen. In die Preisausgleichskasse sind die Differenzbeträge zwischen dem von der Eidgenössischen Preiskontrollstelle anerkannten Einstandspreis zuzüglich Marge und dem Höchstpreis einzubehalten. Sofern der effektive Einstandspreis zuzüglich Marge den Höchstpreis übersteigt, erfolgt eine entsprechende Vergütung aus der «Preisausgleichskasse für Walzzinkbleche».

Zur Beratung der Preisausgleichskasse wird ein Ausschuss eingesetzt, dem ausser der Eidgenössischen Preiskontrollstelle und der Sektion für Metalle zwei bis drei Fachleute angehören.

2. Dem Preisausgleich unterliegen Walzzinkbleche in- und ausländischer Provenienz, insbesondere handelsübliche Qualitäten. Für Spezialausführungen, wie legierte, ein- und zweiseitig polierte und mattstrichgeburstete Bleche bleiben besondere Weisungen oder Einzelverfügungen vorbehalten.

3. Ausgleichspflichtig ist, wer mit den in Ziffer 2 aufgeführten Walzzinkblechen Handel treibt, insbesondere Importeure, Wiederverkäufer und Händler, oder wer diese Produkte gelegentlich verkauft. Den Verkäufern sind alle Veräusserungsgeschäfte gleichgestellt.

Direkte Importe, aus denen der Importeur im eigenen Betriebe Fertigfabrikate herstellt, unterstehen ebenfalls grundsätzlich dem Preisausgleich.

4. Importeure haben vor Kaufabschluss unter Beilage einer vorläufigen Aufrechnung bei der Eidgenössischen Preiskontrollstelle eine schriftliche Ausgleichszusicherung einzuholen.

Inlandwerke, bzw. deren Abnehmer, die für ihre Produktion einen Ausgleich beanspruchen wollen, haben bei der Eidgenössischen Preiskontrollstelle für jedes Kalenderquartal für den voraussichtlich zum Verkauf gelangenden Ausstoss eine Ausgleichszusicherung einzuholen.

5. Bei den am 31. Dezember 1942 bestehenden Lagern erfolgt der Ausgleich durch den Lagerhalter, wobei der zu entrichtende Ausgleichsbetrag in sechs gleichen Monatsraten, deren erste per Ende Januar 1943 fällig wird, zu erbringen ist.

Für die Abrechnungen mit der «Preisausgleichskasse für Walzzinkbleche» der per 31. Dezember 1942 als vorrätig gemeldeten Bestände an ausländischen Zinkblechen werden grundsätzlich folgende Ansätze berücksichtigt:

Nr. 10 und mehr	Fr. 140 per 100 kg
Nr. 9	Fr. 142 per 100 kg
Nr. 8	Fr. 143 per 100 kg
Nr. 7	Fr. 145 per 100 kg
Nr. 6	Fr. 148 per 100 kg
Nr. 5	Fr. 150 per 100 kg
Nr. 4	Fr. 155 per 100 kg
Nr. 3	Fr. 160 per 100 kg

Sofern weitergehende Ansprüche gemacht werden, ist der Eidgenössischen Preiskontrollstelle der effektive Einstandspreis der in Frage stehenden Mengen an Hand sachdienlicher Unterlagen nachzuweisen.

Massgebend für Lagerbestand sind die effektiv per 31. Dezember 1942 am Lager sich befindenden Quantitäten.

6. Bei den ab 1. Januar 1943 getätigten Importen erfolgt der Ausgleich durch den Importeur innert 30 Tagen nach vorgenommener Verzollung.

Massgebend sind die seit dem 1. Januar 1943 importierten Mengen. Für Importe, für die seitens des Importeurs an den Wiederverkäufer oder Verbraucher noch keine Rechnungstellung vorgenommen wurde, erfolgen besondere Anordnungen.

7. Für verspätete Zahlungen wird ein Verzugszins von 5 % p. a. berechnet.

8. Die dem Ausgleich unterstellten Firmen haben eine Warenkontrolle zu führen. Aus dieser müssen ersichtlich sein:

- die Bestände per Ende jeden Monats getrennt nach Nummern und nach Zinkblechen schweizerischer und ausländischer Provenienz;
- jede Bestandesbewegung durch Zu- und Abgang. Dabei sind im Eingang auseinanderzuhalten: das Eingangsdatum, der Lieferant, das gekaufte Quantum, die genaue Bezeichnung der Ware, der Einkaufspreis per 100 kg, der Gesamtbetrag der Rechnung.

Im Ausgang sind auseinanderzuhalten: das Ausgangsdatum, der Käufer, das verkaufte Quantum, die genaue Bezeichnung der Ware, die Verkaufsbedingungen, der Verkaufspreis per 100 kg, der Gesamtbetrag der Rechnung.

9. Die Verwaltungs- und Kontrollkosten werden der Preisausgleichskasse mit Fr. 1.— per 100 kg belastet.

10. Wer dieser Verfügung und den auf Grund derselben erlassenen Ausführungsvorschriften (Weisungen) und Einzelverfügungen zuwiderhandelt, wer eine angeordnete Erhebung hindert oder unvollständige oder wahrheitswidrige Angaben macht, wer die Anmeldung ausgleichspflichtiger Waren unterlässt, wird gemäss Artikel 8 der Verfügung Nr. 10 vom 16. September 1941 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung (Preisausgleichskasse für Buntmetalle) bestraft.

11. Diese Verfügung tritt am 1. Januar 1943 in Kraft.

Bestände an ausgleichspflichtigen Walzzinkblechen, die der Sektion für Metalle des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes per 31. Dezember 1942 nicht gemeldet wurden, sind der genannten Sektion und der Eidgenössischen Preiskontrollstelle bis spätestens 15. Januar 1943 nachzumelden.

Bestände an ausgleichspflichtigen Walzzinkblechen, die ursprünglich nicht für den Verkauf bestimmt waren (z. B. Bestände von Fabrikanten und Gewerbetreibenden) und die per 31. Dezember 1942 nicht gemeldet wurden, nach Inkrafttreten der vorliegenden Verfügung jedoch in irgendeiner Form abgegeben werden, sind spätestens im Zeitpunkt der Abgabe zwecks Durchführung des Preisausgleiches der Eidgenössischen Preiskontrollstelle aufzugeben.

2. 5. 1. 43.

Prescriptions n° 647 A/43 du Service fédéral du contrôle des prix concernant la caisse de compensation des prix des tôles de zinc laminé

(Du 31 décembre 1942)

Le Service fédéral du contrôle des prix, vu l'ordonnance n° 10 du Département fédéral de l'économie publique, du 16 septembre 1941, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché (Caisse de compensation des prix des métaux non ferreux), d'entente avec la Section des métaux de l'Office fédéral de guerre pour l'industrie et le travail, prescrit:

1. Une «Caisse de compensation des prix des tôles de zinc laminé» est créée auprès du Service fédéral du contrôle des prix. Son but est d'établir des prix de vente uniformes pour les tôles de zinc laminé (position 849 du tarif douanier; voir chiffre 2 des présentes prescriptions) de provenance indigène ou étrangère. Les montants des différences entre le prix de revient augmenté de la marge, admis par le Service fédéral du contrôle des prix et le prix maximum, doivent être versés à la caisse de compensation. Pour autant que le prix de revient effectif, augmenté de la marge, dépasse le prix maximum, une bonification correspondante est effectuée par la «Caisse de compensation des prix des tôles de zinc laminé».

Il est créé une commission consultative de la caisse de compensation, dont font partie — à côté du Service fédéral du contrôle des prix et de la Section des métaux — deux ou trois représentants du commerce.

2. Sont soumises à la Caisse de compensation les tôles de zinc laminé de provenance indigène ou étrangère, spécialement les qualités usitées dans le commerce. Pour les exécutions spéciales, comme les alliages, les tôles polies d'un côté et de deux côtés et les tôles brossées, d'autres prescriptions spéciales sont réservées.

3. Est soumis au paiement de la taxe de compensation, celui qui fait le commerce des tôles de zinc laminé mentionnées au chiffre 2, les importateurs, les revendeurs et les marchands en particulier, ou celui qui vend ces produits occasionnellement. Toutes transactions sont assimilées aux opérations de vente. Les marchandises importées directement et destinées à la fabrication de produits manufacturés dans l'entreprise de l'importateur sont aussi en principe soumises à la compensation.

4. Les importateurs doivent demander, avant la conclusion de l'achat, une assurance écrite de compensation auprès du Service fédéral du contrôle des prix, demande accompagnée d'un décompte provisoire.

Les industries du pays, respectivement leurs clients, qui prétendent à une compensation pour leur production doivent demander au Service fédéral du contrôle des prix, pour chaque trimestre, une assurance de compensation pour la production devant être probablement vendue.

5. Pour les stocks existants au 31 décembre 1942, la compensation a lieu par le stockiste, le montant de la compensation étant à régler en six termes mensuels égaux, dont le premier échoit à fin janvier 1943.

Pour les décomptes avec la «Caisse de compensation des prix des tôles de zinc laminé» des stocks étrangers de tôles de zinc laminé annoncées comme existants au 31 décembre 1942, les taux suivants sont appliqués en principe:

n° 10 et plus	fr. 140 par 100 kg
n° 9	fr. 142 par 100 kg
n° 8	fr. 143 par 100 kg
n° 7	fr. 145 par 100 kg
n° 6	fr. 148 par 100 kg
n° 5	fr. 150 par 100 kg
n° 4	fr. 155 par 100 kg
n° 3	fr. 160 par 100 kg

Dans le cas de prétentions plus élevées, la preuve du prix de revient effectif doit être fournie au Service fédéral du contrôle des prix au moyen des pièces justificatives.

Les quantités se trouvant effectivement en stock au 31 décembre 1942 déterminent la composition de celui-ci.

6. Pour les importations effectuées dès le 1^{er} janvier 1943, l'importateur règle la compensation dans les 30 jours suivants le dédouanement.

Les quantités importées dès le 1^{er} janvier 1943 sont déterminantes. Des dispositions spéciales sont prises pour les importations que l'importateur n'a pas encore facturées aux revendeurs ou aux consommateurs.

7. Un intérêt de retard de 5% sera compté pour les paiements arriérés.

8. Les maisons de commerce soumises à la compensation doivent tenir un contrôle des marchandises. Celui-ci doit indiquer:

- les stocks à la fin de chaque mois, séparément, selon les numéros et selon la provenance suisse ou étrangère des tôles de zinc laminé;
- tout mouvement du stock par entrées et sorties. Les entrées doivent indiquer séparément: la date d'entrée, le nom du fournisseur, la quantité achetée, la désignation exacte de la marchandise, le prix d'achat par 100 kg, le montant total de la facture.

Les sorties doivent indiquer séparément: la date de sortie, le nom de l'acheteur, la quantité vendue, la désignation exacte de la marchandise, les conditions de vente, le prix de vente par 100 kg, le montant total de la facture.

9. La caisse de compensation sera débitée de 1 franc par 100 kg pour frais d'administration et de contrôle.

10. Quiconque contrevient aux présentes prescriptions et aux mesures d'application y relatives (instructions) ainsi qu'aux décisions d'espèce; celui qui empêche une enquête ordonnée ou fournit des indications incomplètes ou contraires à la vérité; celui qui omet d'annoncer les marchandises soumises à la compensation sera puni, conformément aux dispositions de l'ordonnance n° 10, du 16 septembre 1941, du Département fédéral de l'économie publique, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché (Caisse de compensation des prix des métaux non ferreux).

11. Les présentes prescriptions entrent en vigueur le 1^{er} janvier 1943.

Les stocks de tôles de zinc laminé soumis à la compensation, qui n'ont pas été annoncés à la Section des métaux de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail au 31 décembre 1942, doivent être annoncés à la section précitée et au Service fédéral du contrôle des prix jusqu'au 15 janvier 1943.

Les stocks de tôles de zinc laminé, qui n'étaient pas destinés à la vente (par exemple stocks des fabricants et des artisans) et n'ont pas été annoncés au 31 décembre 1942, mais qui ont été aliénés sous une forme quelconque après l'entrée en vigueur des présentes prescriptions, doivent être annoncés au Service fédéral du contrôle des prix aux fins de compensation au plus tard au moment de l'aliénation. 2. 5. 1. 43.

Verfügung Nr. 648 A/43 der Eidgenössischen Preiskontrollstelle über Preise für Walzzinkbleche

(Vom 31. Dezember 1942)

Die Eidgenössische Preiskontrollstelle, gestützt auf die Verfügung 1 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 2. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, im Einvernehmen mit der Sektion für Metalle des Eidgenössischen Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes, verfügt:

1. Mit Wirkung ab 1. Januar 1943 gelten für die Lieferung von Walzzinkblechen in handelsüblichen Qualitäten an Verbraucher folgende Preise:

Nr. 16 (1,080 mm) und mehr	Fr. 180	per 100 kg
» 15 (0,950 mm)	» 185	» 100 kg
» 14 (0,820 mm)	» 185	» 100 kg
» 13 (0,740 mm)	» 190	» 100 kg
» 12 (0,660 mm)	» 195	» 100 kg
» 11 (0,580 mm)	» 200	» 100 kg
» 10 (0,500 mm)	» 205	» 100 kg
» 9 (0,450 mm)	» 210	» 100 kg
» 8 (0,400 mm)	» 215	» 100 kg
» 7 (0,350 mm)	» 220	» 100 kg
» 6 (0,300 mm)	» 225	» 100 kg
» 5 (0,250 mm)	» 230	» 100 kg
» 4 (0,228 mm)	» 235	» 100 kg
» 3 (0,186 mm)	» 235	» 100 kg

Bei Verkäufen ab Inlandwerk gelten die Preise franko Station des Empfängers, Ziel 30 Tage netto.

Bei Verkäufen ab Händlerlager an Konsumenten erfolgt die Fakturierung ab Station des Verkäufers, Ziel 30 Tage netto.

2. Für Bänder, Streifen und Rondellen aus Walzzinkblech sind die der Metallverband AG., Bern, bewilligten Preise massgebend.

3. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen des Artikels 2, Lit. a, der Verfügung 1 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 2. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung; danach ist es untersagt, im Inland Preise zu fordern oder anzunehmen, die unter Berücksichtigung der branchenüblichen Selbstkosten einen mit der allgemeinen Wirtschaftslage unvereinbaren Gewinn verschaffen würden.

4. Widerhandlungen gegen diese Verfügung werden nach den Strafbestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft. Ferner wird verwiesen auf den Bundesratsbeschluss vom 12. November 1940 betreffend die vorsorgliche Schliessung von Geschäften, Fabrikationsunternehmen und andern Betrieben sowie auf die Verfügung 3 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 18. Januar 1940 betreffend Beschlagnahme und Verkaufszwang.

5. Diese Verfügung tritt am 1. Januar 1943 in Kraft. 2. 5. 1. 43.

Katadyn AG., Glarus

Einladung zur ausserordentlichen Generalversammlung der Katadyn AG., Glarus auf Montag, den 25. Januar 1943, nachmittags 15 Uhr, in die Amtsräume des Notariates Zürich (Altstadt), Talstrasse 25

TAGESORDNUNG:

1. Beschluss über die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Glarus nach Zürich.
2. Statutenänderung.
3. Verschiedenes.

Die Anträge auf Abänderung der Statuten liegen vom 15. Januar 1943 an am Sitze der Gesellschaft in Glarus (Bureau Dr. jur. Rudolf Stüssi, Advokat) zur Einsicht unserer Aktionäre auf.

Aktionäre, die das Stimmrecht ausüben wollen, belieben eine Bescheinigung einer Bank oder eines Notars, dass ihre Aktien bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden, bis spätestens 22. Januar 1943 an das Bureau des Verwaltungsrates, Herrn Dr. jur. L. Ringwald, Advokat, in Basel, Freie Strasse 103, zu senden, wogegen ihnen der Stimmrechtsausweis zugestellt werden wird. Q 1

Katadyn AG.
Der Verwaltungsrat.

Touscharbons AG., Basel

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre auf Freitag, den 15. Januar 1943, 9 Uhr 30, im Bureau des Verwaltungsratspräsidenten, Dr. H. Glarner, Bahnhofstrasse 35, Zürich 1.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Generalversammlung vom 12. Juli 1939 und der ausserordentlichen Generalversammlung vom 14. März 1942.
2. Abnahme der Geschäftsberichte und Jahresrechnungen pro 1939/40, 1940/41, 1941/42.
3. Décharge Erteilung an die Organe.
4. Wahlen.

Gewinn- und Verlustrechnungen, Bilanzen, Revisorenberichte sowie die Geschäftsberichte liegen 10 Tage vor der Generalversammlung bei Herrn Dr. H. Glarner zur Einsicht der Aktionäre auf. Z 2
Zürich, den 4. Januar 1943. Der Verwaltungsrat.

Prescriptions n° 648 A/43 du Service fédéral du contrôle des prix concernant les prix des tôles de zinc laminé

(Du 31 décembre 1942)

Le Service fédéral du contrôle des prix, vu l'ordonnance 1 du Département fédéral de l'économie publique, du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché, d'entente avec la Section des métaux de l'Office fédéral de guerre pour l'industrie et le travail, prescrit:

1. A partir du 1^{er} janvier 1943, les prix suivants son valables pour la livraison des tôles de zinc laminé aux consommateurs dans les qualités en usage dans le commerce:

n° 16 (1,080 mm) et plus	fr. 180	par 100 kg
» 15 (0,950 mm)	» 185	» 100 »
» 14 (0,820 mm)	» 185	» 100 »
» 13 (0,740 mm)	» 190	» 100 »
» 12 (0,660 mm)	» 195	» 100 »
» 11 (0,580 mm)	» 200	» 100 »
» 10 (0,500 mm)	» 205	» 100 »
» 9 (0,450 mm)	» 210	» 100 »
» 8 (0,400 mm)	» 215	» 100 »
» 7 (0,350 mm)	» 220	» 100 »
» 6 (0,300 mm)	» 225	» 100 »
» 5 (0,250 mm)	» 230	» 100 »
» 4 (0,228 mm)	» 235	» 100 »
» 3 (0,186 mm)	» 235	» 100 »

Pour les ventes départ usines indigènes, les prix s'entendent franco station du destinataire, à 30 jours, net.

Pour les ventes départ dépôt du marchand aux consommateurs, il est facturé départ station du vendeur, à 30 jours, net.

2. Pour les rubans, les bandes et les rondelles en tôle de zinc laminé, les prix autorisés pour le Metallverband AG., à Berne, sont déterminants.

3. Demeurent réservées les dispositions de l'article 2, lettre a, de l'ordonnance 1 du Département fédéral de l'économie publique, du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché, interdisant d'exiger ou d'accepter à l'intérieur du pays pour des marchandises ou prestations quelconques, des prix ou contre-prestations qui — compte tenu des prix de revient usuels — procureraient des bénéfices incompatibles avec la situation économique générale.

4. Quiconque contrevient aux présentes prescriptions est passible des sanctions prévues à l'arrêté du Conseil fédéral du 24 décembre 1941 aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse. Sont également applicables: l'arrêté du Conseil fédéral du 12 novembre 1940 concernant la fermeture préventive de locaux de vente et d'ateliers, d'entreprises de fabrication et d'autres exploitations et l'ordonnance n° 3 du Département fédéral de l'économie publique, du 18 janvier 1940, concernant le séquestre et la vente forcée.

5. Les présentes prescriptions entrent en vigueur le 1^{er} janvier 1943.

2. 5. 1. 43.

Redaktion:

Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements in Bern

Rédaction:

Division du commerce du Département fédéral de l'économie publique à Berne

Grand Hôtel Quellenhof AG. Baden in Baden

Hiermit laden wir die Aktionäre zu einer

ausserordentlichen Generalversammlung

ein auf Freitag, den 15. Januar 1943, nachmittags 16 $\frac{1}{2}$ Uhr, im «Hinterhof» in Baden, zur Behandlung des Traktandums:

Berichterstattung über die Bemühungen zur Liquidation und Beschlussfassung über deren endgültige Durchführung.

Aktionäre, welche an der Versammlung teilnehmen wollen, haben sich beim Unterzeichneten oder bei der Aargauischen Hypothekenbank in Baden bis und mit dem 14. Januar 1943 über ihren Aktienbesitz auszuweisen.

Baden, Ende Dezember 1942.

Z 3

Namens der Liquidationskommission und des Verwaltungsrates.

E. Schneider, Architekt

Verein Kollegium Maria-Hilf, Schwyz

3%-Prämienanleihe von 1921 — 21. Ziehung

Vor Notar und Zeugen wurden am 31. Dezember 1942 die folgenden Obligationen ausgelost:			
Zu Fr. 10 000: Nr. 3932	zu Fr. 1000: Nrn. 3794	zu Fr. 550: Nrn.	0162 0249 0327 0428
» 4 000: » 7976	» 4222	0500 0564 0737 0746 1035	
» 3 000: » 8490	» 5315	1964 2420 2541 2635 2788	
» 2 500: » 2434	» 5550	2888 3160 3938 4223 4337	
» 2 000: » 5600	» 8385	4356 4566 4905 5765 5823	
		6179 6693 6920 7356 8048	
		9918	

Die Auszahlung dieser gezogenen Obligationen erfolgt am 31. Januar 1943 durch die Verwaltung des Kollegiums Maria-Hilf in Schwyz. Mit dem Tag der Ziehung hört die Verzinsung der ausgelosten Obligationen auf. Lz 2

Verlangen Sie beim Schweizerischen Handels-
ausweisblatt das Verzeichnis der Veröffentlichungen
der Eidgenössischen Preisbildungskommission



Suche für sofort Stelle
als

Vertreter bei Grossfirma

Spreche deutsch und franz.,
besitze viel-eit. Anpassungs-
fähigkeit. Gute Zeugnisse
vorhanden. Alter: 24 Jahre.

Anfragen mit Branchen-
und Lohnangabe sind erbeten
an: Joh. Beyerle, Muri-
strasse 64, Bern. 104-1



Zum Jahreswechsel

Soennecken-Umleg-Kalender sind das immerwährende Gedächtnis auf dem Schreibtisch. Eine rationelle Arbeitsweise bedingt klare Dispositionen - dazu dient der Soennecken-Umleg-Kalender

Scholl

Gebrüder Scholl AG Zürich Poststr. 3 Tel. 3 67 10

Öffentliches Inventar - Rechnungsruf

Erblasser:

Feuz-Graf Johann Friedrich,

gewesener Wirt zum Bären (Pächter) in Ringgenberg (Beiu).

Eingabefrist für Forderungen und Bürgschaftsansprüche bis zum **26. Januar 1943**. Ansprachen sind beim **Regierungsstatthalteramt Interlaken** einzureichen. Für nicht angemeldete Forderungen haften die Erben weder persönlich noch mit der Erbschaft (Art. 590 ZGB.).

Interlaken, den 30. Dezember 1942.

Der Erbschaftsliquidator:

502

E. Berta, Notar, Interlaken.

Registratur-Artikel

Vertikalmappen, Briefordner, Füllmappen prompt vorteilhaft



A. Messer, Zürich

Papierwaren en gros
Telephon (051) 730 55, Löwenstrasse 33

La titulaire du brevet ci après désire entrer en relation avec des industriels suisses en vue de la mise en œuvre de son invention:

N° 167204 du 1^{er} février 1933: «Dispositif obturateur pour les armes à feu automatiques à prise de gaz».

Prière d'adresser offres et propositions à l'Office des brevets **A. Bugnion**, Rue de la Cité 20, **Genève**, qui les transmettra à qui de droit. X 235

AG. vormals Kistenfabrik Zug

Liefert Kisten für jede Branche. Spezialität: Gezinkte Kisten, genietet und verleimt. Bierkisten, Werkstattkisten, Schubladenkisten, in solider, fachmännischer Ausführung. Lz 19

Lohnausgleich und Verdienstausschleich

Diese hervorragende soziale Einrichtung der neuen Kriegszeit hat sich schon gut eingespielt. Und doch tauchert immer wieder Zweifelsfragen auf.

Alle Fragen beantwortet die kleine Aufklärungsschrift des SKV., verfasst von Ph. Schmid-Ruedin und L. Fritzsche. 91-2

Was müssen wir von den Lohnausgleichskassen wissen?

2. neu bearbeitete Auflage, 56 Seiten, gebettet, Fr. 1.80.

Ein Fachmann schreibt darüber, dass sie in übersichtlicher, klarer Fassung und sachregistermässig geordnet all das enthalte, was der Wehrmann, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer wissen müssen. Die neue Auflage berücksichtigt die letzten Neuerungen und gibt auch über die Verdienstersatzordnung Auskunft.

Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Zürich, Talacker 34, Postscheck VIII 222. Bezug auch durch den Buchhandel.

Buchhaltungsbureau

FRISCH & Co.

vorm. Hermann Frisch
Weinbergstrasse 57

Zürich

Bureau gegr. 1899
Telephon 6.46.30

Einrichtungen

Nachtragungen

Revisionen

Bilanzen

Steuerauslegung

117

Unterstützt die Aktionen zur Erfassung von Altmaterialien und Abfällen, denn

Altstoffe sind Rohstoffe!

Joseph **ABBÉ**, CAROUGE-GENÈVE Téléphone 4 61 94

Vieux métaux, ferrailles et fontes en gros

Démontage d'usines et de toutes installations électriques, thermiques, hydrauliques, ferroviaires et industrielles

PIERRE BRUN SA. Carouge/Genève

Téléphone 473 60

Effilochage de chiffons: laine, coton, (mixtes) pour fabriques de draps et de couvertures

Lessivage de tous chiffons pour tous emplois

chiffons vieux papiers essuyages

H. Daetwiler & Co.

Windisch

Seon

Winterthur

Zürich

Lagerhausstrasse

Zollstrasse 80

- Kunstwollfabrik
- Sortierwerk
- Seidenisolerpolsterfabrikation

Ankauf von sämtlichen Altmaterialien und Industrieabfällen

Karl Kaufmann AG.

Hadersortierwerke

Thörishaus bei Bern

Telephon 751 85 und 751 86



übernimmt zu vorteilhaften Bedingungen:

ALTEISEN

METALLABFÄLLE

ABBRUCHMASCHINEN

TEXTIL- und PAPIERABFÄLLE

RECUPA

BASEL 18 DREISPITZ
TELEPHON 43860

Textilabfälle,
Alteisen, Metalle,
Maschinen, Tanks, Papier, etc.

verwertet Ihre Abfälle

Thévenaz-Leduc

Textiles, fers et métaux

Entreprise spécialisée de démolition d'usines

Renens, téléphone 3 95 77 • Genève, téléphone 5 30 40

Les déchets industriels sont des matières premières

soutenez donc l'action de ramassage!